Thorner  Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 223. **Sonntag den 22. September 1895.** **XIII. Jahrg.**

Der Reichsinvalidenfonds.

Die Verhandlungen im Reichstage über Gewährung von Beihilfen und Unterstützungen an Kriegsveteranen haben zu Tage treten lassen, daß über den gegenwärtigen Bestand des Reichsinvalidenfonds vielfach unrichtige Auffassungen bestehen.

Der Fonds ist durch Reichsgesetz vom 23. Mai 1873 zu dem Zweck geschaffen, die Bestreitung derjenigen Ausgaben sicherzustellen, welche dem Reiche infolge des Krieges von 1870/71 nach dem Gesetze, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen 2c., vom 27. Juni 1871 zur Last fallen. Die Höhe des Fonds ist damals auf 187 Millionen Thaler = 561 Millionen Mark bemessen worden. Zur Bestreitung der Ausgaben sollten alljährlich seine Zinsen und ein Theil des Kapitalbestandes derart verwendet werden, daß der Fonds unter allen Umständen bis zum Aussterben des letzten Empfangsberechtigten zulänglich wäre.

Laut der neuesten, auf den Stand am 30. Juni 1894 bezüglichen Bilanz besaß der Fonds noch einen Aktivbestand von rund 442 Millionen. Diesem steht der Kapitalwerth der dem Fonds obliegenden Verbindlichkeiten mit rund 359 Millionen gegenüber, so daß sich rund 83 Millionen Mark Ueberschuß ergeben. Von der letzteren Summe sind inzwischen durch das Reichsgesetz vom 22. Mai 1895, welches insbesondere Beihilfen für gänzlich erwerbsunfähige und bedürftige Kriegsveteranen vorsieht, etwa 40 Millionen gebunden. Hierunter ist derjenige Kapitalbetrag zu verstehen, welcher erforderlich ist, um durch alljährliche Verwendung seiner Zinsen und eines Theils des Kapitals die aus dem letztbezeichneten Gesetz sich ergebenden Ausgaben zu bestreiten, und zwar so, daß dieser Kapitalbetrag mit dem Aussterben des letzten Empfangsberechtigten aufgezehrt sein soll.

Somit verbleibt von jenen 83 Millionen Ueberschuß nur noch ein Kapital von 43 Millionen Mark. Letzteres würde — ebenfalls unter dem Gesichtspunkte des allmählichen Aufzehrens bis zum Aussterben des letzten Empfängers in jährliche Aufwendungen umgesetzt und unter fernerer Berücksichtigung der Möglichkeit, daß die gegenwärtigen Geldverhältnisse zu einem Rückgang des Zinsfußes führen können — eine Summe ergeben, die zur Deckung von künftig vielleicht eintretendem Mehrbedarf für einige bereits gesetzlich festgelegte Ausgabezwecke nur etwa ausreichen möchte.

Aus Vorstehendem erhellt, daß die Annahme, man könne mit so zu sagen ungemessenen Mitteln des Fonds rechnen und darauf weitere, über die gegenwärtig feststehenden Ausgabezwecke hinausgehende Ansprüche an denselben stützen, völlig ungerechtfertigt ist.

Politische Tagesschau.

In einem polemischen Artikel gegen die liberale Presse erklärt sich die „Konservative Korrespondenz" auch entschieden gegen die sog. „parteilosen" Blätter. Sie schreibt: „Die verwaschenen parteilosen Blätter, die es sich recht bequem machen und das „Parteigezänk" ignoriren, nützen dem konservativen Mann ebenso wenig wie die direkt gegnerischen Zeitungen. Das ist doch kein Freund, der des Freundes Ehre mit Füßen treten sieht und mit untergeschlagenen Armen dabei steht. Wer nicht für uns ist, der ist gegen uns. Fort also mit den parteilosen Blättern aus konservativen Familien."

Aus Berlin wird der „Schlesischen Zeitung" geschrieben: „Eine werthvolle Enquete hat der Bund der Landwirthe in den letzten Tagen veranstaltet, indem er durch seine Vertrauensmänner und die sonstigen ihm zur Verfügung stehenden Organe durch Einkauf von Brot in möglichst vielen Bäckereien die Brotpreise in den einzelnen Orten hat feststellen lassen. Gleichzeitig sind auch die Getreidemarktnotirungen der einzelnen Orte ermittelt worden. Diese Getreidepreis- und Brotpreisstatistik wird demnächst im Bureau des Bundes der Landwirthe bearbeitet werden und zur Grundlage für die vom Bunde im Interesse der Hebung der heimischen Landwirthschaft weiter zu machenden Vorschläge genommen werden."

Während in letzter Zeit wiederholt von verschiedenen Seiten versichert worden ist, daß dem Reichstage in der nächsten Session keine Steuervorlagen zugehen sollen, berichtet die „Post", eine neue Tabaksteuervorlage sei bereits im Reichsschatzamte ausgearbeitet. Die Reise des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky nach Süddeutschland habe der Frage der Tabakbesteuerung gegolten und der Staatssekretär habe sich in den Besprechungen mit den süddeutschen Ministern davon überzeugt, daß er auf eine Zustimmung Süddeutschlands rechnen könne, wenn er den Forderungen der dortigen Interessenten bis zu einem gewissen Grade entgegenkomme. Man plane nun, eine Fabrikatsteuer für die billigeren Cigarrensorten, etwa bis zu 6 Pf., nicht zu fordern und den dadurch entstehenden Ausfall von 8—10 Millionen durch eine höhere Besteuerung der importirten Tabake wieder einzubringen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." betont heute in ihrem Artikel über das italienische Nationalfest, das Ansehen und die Macht des Pontifikats seien durch die Einnahme Roms in keiner Weise geschmälert worden.

Nach der am Donnerstag in Mirecourt abgehaltenen großen Parade der an den Manövern theilgenommenen Truppen gab Präsident Faure eine Frühstückstafel, die 264 Gedecken zählte. Zur rechten des Präsidenten saß der Prinz Nikolaus, zur linken der Minister des Aeußeren Hanotaux, gegenüber der Ministerpräsident Ribot, neben welchem rechts der Kriegsminister General Zurlinden und General Dragomirow saßen. Vor seiner Tischrede brachte Präsident Faure die Gesundheit des Königs von Griechenland und des Kaisers von Rußland aus, worauf die Musik die griechische und die russische Nationalhymne spielte. Kriegsminister Zurlinden brachte die Gesundheit des Präsidenten Faure aus. Sodann begrüßte Präsident Faure die fremden Offiziere, indem er seine Freude äußerte, die hervorragenden Freunde Frankreichs bei sich zu sehen. Der Präsident gab seiner Befriedigung über die Manöver Ausdruck, welche in glänzender Machtentfaltung die Anstrengungen eines Vierteljahrhunderts und den Willen des Volkes bekundeten, mit seinem Ideale der Brüderlichkeit die Anforderungen zu vereinigen, welche ihm eine gebieterische Pflicht auferlege. Das friedliche und seiner Macht sichere Frankreich vertraue mit Zuversicht seine Geschicke dem Schutze seiner Söhne. Der Präsident sprach dem General Saussier seinen Dank aus und erhob sein Glas auf das Wohl der Armee, welche die Stärke und den Ruhm Frankreichs bilde.

Wie der Korrespondent des „Fremdenblatt" aus Sofia meldet, lauten die Worte, welche der Zar an die bulgarische Gesammtdeputation gerichtet hat: „Mein Großvater schuf Bulgarien, mein Vater kämpfte für dessen Befreiung, ich will deren Beispiel folgen und mich bemühen, Bulgarien in seiner ruhigen Entwicklung zur sicheren Konsolidirung zu führen. Ich hoffe, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Bulgarien bald wieder erneuert werden."

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Bombay kam es in Goa zu einer ernsten Soldatenmeuterei, da der Verwalter der Kolonie die von den nach Afrika abgehenden Truppen geforderten Bürgschaften hinsichtlich ihres Soldes verweigerte. Mehr als 500 Mann mit ihren Offizieren widersetzten sich der Einschiffung und erschossen zwei Wachtposten. Darauf marschirten sie mit Waffen und Schießvorrath in die Provinzen der Novas Conquistas. Es ist nicht genügende Mannschaft zur Unterdrückung der Meuterei vorhanden.

Die „Times" melden aus Hongkong, daß der Aufstand im Gebiete von Swatau sowohl gegen die Dynastie wie auch gegen die Ausländer gerichtet und als ein Wiederausbruch der aufrührerischen Bewegung im April dieses Jahres zu betrachten sei. Den in den Swatau-Distrikt gesandten Truppen

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Ein sauberes Dienstmädchen kam aus den untern Wirthschaftsräumen und sagte mit höflichem Gruß:

„Madame befahl, daß ich Ihnen Ihre Zimmer anweise, damit Sie Ihre Reisekleider ablegen könnten. Ich werde voranleuchten."

In dem Augenblick, als Sabine im Begriff war, der Dienerin zu folgen, wurde eine der Flügelthüren behutsam geöffnet. Es zwängte sich ein kleines blondköpfiges Mädchen mit Mühe hindurch; es war im Nachtröckchen und offenbar auf verbotenen Wegen, denn es blickte scheu nach allen Seiten und huschte auf rothen Plüschpantöffelchen eilig näher. In lieblicher Erregtheit umschlang das Kind die Angekommene und fragte halblaut: „Sind Sie Fräulein von Lettwitz? Ich war so gräßlich neugierig, wie Sie aussehen würden!"

„Ja, Du kleines Nachtvögelchen," erwiderte Sabine, „ich heiße so und hoffe, daß wir recht gute Freunde werden!"

„Ach, ja! Wir wollen uns sehr, sehr lieb haben!"

„Aber, Lilly!" rief das Dienstmädchen streng. „Was wird Tante Adelheid sagen, wenn sie hört, daß du so unartig warst, hier im Nachtkleid herumzulaufen!"

„Ach, ich gehe ja schon!" rief die Kleine in schalkhafter Bestürzung. „Gute Nacht, Fräulein! Morgen stehe ich fürchterlich früh auf!"

Mit diesen Worten raffte Lilly ihr langes Nachtgewand zusammen und verschwand in dem Spalt der hohen Thür.

Dieser Kindergruß hatte für Sabine etwas unsagbar Wohlthuendes gehabt; er klang so verheißungsvoll. Und unter seinem freundlichen Eindruck folgte sie, vertrauensvoller in die Zukunft blickend, der voranleuchtenden Zofe ins Mansardenstübchen. Dasselbe war, obgleich etwas niedrig, doch behaglich eingerichtet.

„Bitte, wollen gnädiges Fräulein nach dem Ablegen herunterkommen und in die erste Thür links eintreten?"

Und das Mädchen entfernte sich.

Sabine ordnete schnell ihre Reisetoilette und eilte hinab. Zaghaft klopfte sie an die erste Thür; es erfolgte keine Aufforderung zum Eintreten. Leise drückte sie die Thür auf und blickte in ein geräumiges Zimmer, dessen niedriggeschraubte Gasflamme nur soviel Licht verbreitete, um es als Eßzimmer erkennen zu lassen. Hochlehnige Stühle waren um eine gedeckte Tafel gereiht und ein kostbar geschnitztes Büffet erfreute Kenneraugen.

Die Harrende klopfte an die geöffnete Thür etwas stärker als zuvor, worauf endlich eine Stimme mit unterdrücktem Gähnen rief:

„Herein! Treten Sie nur näher, liebes Fräulein! Denn Sie sind es doch! Wie?"

Sabine durchschritt das halbdunkle Eßzimmer und betrat einen mit höchstem Luxus ausgestatteten Wohnraum. In demselben ruhte eine ältliche Dame behaglich in einem Sessel am Kamin und blickte, noch schlaftrunken, aber wohlwollend dem jungen Mädchen entgegen.

Die Matrone hob den von einem Spitzentuch umhüllten Kopf ein wenig in die Höhe, schob die dünnen, grauen Flechten, welche ihr geröthetes Antlitz umrahmten, unter dasselbe und sagte heiser und kurz hervorgestoßen:

„Fräulein von Lettwitz! — Nicht wahr?"

Sabine verbeugte sich zustimmend.

„Ah! — Ist schön, — daß Sie pünktlich angekommen. — Gefällt mir! — Setzen Sie sich! — Bin gewohnt, um diese Zeit ein kleines Nickerchen zu machen. — Warte mit dem Thee, bis meine Tochter Adelheid aus der Singakademie zurück ist!"

„Ist Ihre Frau Tochter musikalisch?" schaltete Sabine ein.

Die alte Dame, welche ihre bequeme Stellung beibehalten hatte, richtete den Oberkörper rasch in die Höhe und warf der Fragenden aus ihren großen, runden Blauaugen einen unangenehm überraschten Blick zu.

„Ja," erwiederte sie, „musikalisch ist meine Tochter, aber verheirathet nicht. Lilly's Mutter, meine zweite Tochter, ist leider gestorben. Wir haben stets einen gemeinsamen Haushalt geführt und mein Schwiegersohn, der Staatsanwalt von Sassen, wünschte nach dem Tode seiner Frau keine Aenderung darin."

Nach diesem ungewohnten Redefluß ließ die alte Dame sich hochaufathmend wieder in ihre bequeme Lage zurücksinken, und Sabine fragte höchst erstaunt:

„Aber, wir waren in dem Glauben, daß ich von Frau Staatsanwalt als Erzieherin für ihre kleine Tochter angenommen wäre!"

„Hihihi!" Die Zuhörerin stieß ein verlegenes Lachen aus. „In diesem Fall ist es meine Tochter, Adelheid van der Neer, welche als unumschränkte Gebieterin des Hauswesens auch alles Geschäftliche für Lilly anordnet. Mein Schwiegersohn setzt nur seinen Namen unter ihre Schriftstücke, sofern er damit einverstanden ist. Uebrigens werden Sie meine Tochter Adelheid in wenigen Minuten selbst sehen!"

Frau van der Neer nahm ihren Fächer vom Seitentisch zur Hand, um ein herzhaftes Gähnen dahinter zu verbergen, und Sabine blickte, durch die Auseinandersetzungen der alten Dame einigermaßen bestürzt, nachdenklich vor sich nieder.

Es trat eine längere Pause ein, in welcher Frau van der Neer wieder vom Schlaf übermannt wurde und die junge Erzieherin Gelegenheit fand, auf die glänzende Ausstattung des Zimmers ihre Aufmerksamkeit zu richten.

Der dreiarmige Gaskronleuchter strahlte hernieder auf blaue Damastpolster, gleichfarbige Portieren und Smyrnateppiche. Hohe Alabastervasen umfaßten breitbauschige Makartsträuße. Kupferstiche und Büsten auf schwarzen Säulen hoben sich wirkungsvoll von einer goldgrundigen Tapete ab. Das ganze war ein Bild gediegenen Reichthums, welchem jedoch schablonenmäßige Anordnung anhaftete.

Ein kurzes Hüsteln, zu welchem Sabine wider Willen gezwungen wurde, störte den Halbschlummer der Matrone; sie nahm ihren nahe liegenden Fächer, klappte ihn auf und zu und gab sich den Anschein des Wachgewesenseins.

Plötzlich fragte sie:

„Sie sind in Trauer, liebes Kind. Wen betrauern Sie?"

„Meine Mutter starb vor zwei Monaten," erwiderte Sabine gepreßt, denn es befremdete sie, daß man von ihr nichts weiter zu wissen schien, als daß sie komme.

Diese Annahme wurde bestätigt durch die weitere Frage:

„Lebt Ihr Vater noch?"

„Ich habe ihn im Frühjahr ebenfalls verloren."

Das theilnahmsvolle „O!" Frau van der Neer's wurde durch das laute Geräusch der Hausklingel übertönt.

„Es wird meine Tochter sein!" sagte die alte Dame.

Vom Eßzimmer her näherten sich rasche Schritte. Das Rauschen eines schleppenden Gewandes ward hörbar, und die Erwartete trat durch die hüben und drüben geraffte Portiere ein.

(Fortsetzung folgt.)

gelang es nicht, die Leiter des Aufstandes gefangen zu nehmen; sie sind nunmehr zurückgezogen worden. Eine Baseler Missionsstation, ungefähr 70 Meilen westlich von Swatau, ist am Montag zerstört worden.

Nach einer Meldung aus Havanna sind alle Verstärkungen nunmehr angekommen. Marschall Martinez Campos befindet sich in Santiago. Der Heizer der „Mascotte" ist zu 10, der Patron der „Mascotte" zu 8 Jahren Bagno verurtheilt worden. Achtzehn Personen sind wegen des Verdachtes, Aufständische zu sein, verhaftet worden. Das amerikanische Küstenwachschiff „Winona" hat den Schuner „Laik" festgenommen; an Bord der „Laik" befanden sich 35 Flibustier und Waffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. September 1895.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 11 Uhr in Trakehnen eingetroffen und fuhr unter dem Jubel der erschienenen Menge im vierspännigen Wagen nach dem Jagdhaus Rominten.

— Bei der heute Nachmittag erfolgten Beerdigung des verstorbenen Hausbibliothekars des Kaisers, Robert Tornow, legte der Geh. Ober-Regierungsrath Scheller vom Geh. Zivil-Kabinet im Auftrage des Kaisers einen kostbaren Kranz am Grabe des Dahingeschiedenen nieder.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst begiebt sich heute Abend nach $10^1/_2$ Uhr von hier nach seinen Besitzungen bei Alt-Aussee im Salzkammergut.

— Namens des Komitees der „Neuen Preuß. Ztg." hat Graf Finkenstein an die Tochter des verstorbenen Kanzleraths Güthlein ein Schreiben gerichtet, in welchem erklärt wird, daß das Komitee der „N. Pr. Ztg." keinerlei Veranlassung habe, an der vollständigen Ehrenhaftigkeit des Herrn Güthlein zu zweifeln, und zwar ganz im besonderen nicht soweit die Verwaltung von irgend welchen Fonds in Frage komme. Freiherr von Hammerstein soll bekanntlich Herrn Güthlein der Unterschlagung des Stöckerfonds bezichtigt haben.

— An das auswärtige Amt hat der Ausschuß der deutschen Missionen eine Eingabe gerichtet, welche sich gegen die Anstellung von muhamedanischen Religionslehrern an deutschen Regierungsschulen erklärt.

— Der welfische Pastor Budde in Schneaa, der in seiner Eigenschaft als Lokalschulinspektor den Schulen seines Bezirks die Theilnahme an der Sedanfeier vesbot, ist jetzt seitens der königlichen Regierung zu Lüneburg „infolge seines Verhaltens bei der Sedanfeier in Schnega" seines Amtes als Lokalschulinspektor enthoben worden.

— Das amtliche Wahlresultat der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Oels-Großwartenberg liegt zwar noch nicht vor, die Wahl des Herrn von Kardorff (kons.), der 7126 Stimmen erhielt, ist jedoch mit einer Majorität von über 900 Stimmen sicher.

— Die Nachricht von einer Herabsetzung der Arzneitaxe um 25 Prozent ist nach Erkundigung des „Berl. Tageblatts" unrichtig.

— Heute hat sich hierselbst die Kaoko-Land- und Minen-Gesellschaft konstituirt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10 Millionen Mark. Der frühere Gesandte in China Herr von Brandt soll Vorsitzender des Verwaltungsraths werden.

— Die Privatklage des Ceremonienmeisters von Kotze wider den Freiherrn von Schrader ist durch Gerichtsbeschluß abgewiesen worden. — Der Gerichtsbeschluß ist von der Erwägung ausgegangen, daß überhaupt eine Beleidigung nach Ansicht des Gerichts nicht vorliegt. Neben diesen zu dem abweisenden Bescheide führenden Gründen materieller Natur ist die Abweisung der Klage aber auch formal begründet durch die Uebeschreitung der dreimonatigen Frist, in welcher der Kläger gegenüber den zu seiner Kenntniß gelangten Beleidigungen den Weg der Klage beschritten haben muß. Diese gesetzmäßige Frist ist seitens des Klägers nicht gewahrt worden.

— In der Sitzung vom 19. September hat der Parteirath des deutsch-konservativen Wahlvereins Berlin einstimmig folgende Erklärung beschlossen: „Wir sprechen dem Herrn Hofprediger a. D. und Landtagsabgeordneten Stöcker, als dem Vertreter Berlins im Gesammtvorstande der konservativen Partei für seinen gegenwärtig wie früher gegen die verderbliche mittelparteiliche Politik geführten Kampf unsere volle Anerkennung und Zustimmung aus. Wir erkennen auch in dem Herrn Hofprediger Stöcker zugeschriebenen Brief aus dem Jahre 1888 nicht die Absicht, Kaiser und Kanzler von einander zu trennen, sondern vielmehr den berechtigten Wunsch, Seine Majestät den Kaiser in seinen eigenen fürstlichen Anschauungen gegenüber der damaligen inneren Politik des Reichskanzlers zu stärken. Damit fallen für unsere Auffassung die verleumderischen Anklagen der gegnerischen Presse in sich selbst zusammen. — Der Wahlverein umfaßt die 6 Berliner Wahlkreise. Der Parteirath besteht fast ausschließlich aus Mitgliedern, die gleichzeitig leitende Stellungen in den konservativen Bezirks-Vereinen (Bürgervereinen) einnehmen. Die Mitglieder des Parteiraths hatten sich gestern fast vollzählich eingefunden. Nach der Präsenzliste waren 41 Parteiräthe anwesend.

— Der „Hannoversche Courrier" bringt in seiner Abend-Ausgabe vom 16. d. Mts. einen „Hammerstein's Ende und die konservative Partei" überschriebenen Artikel, der nach heftigen Angriffen gegen die konservative Partei am Schlusse zu einer sehr auffälligen Wendung über die bevorzugte und maßgebende Stellung gelangt, welche Herr von Hammerstein und Herr Stöcker mit ihrer Gefolgschaft namentlich auch bei Hofe eingenommen haben sollen. Hierzu wird offiziös bemerkt: „Derartige Behauptungen müssen nachdrücklich zurückgewiesen werden. Insbesondere ist zu bemerken, daß die genannten beiden Persönlichkeiten niemals eine Stelle eingenommen haben, wie sie der Verfasser des Artikels voraussetzen zu können glaubt, daß sie — abgesehen von den früheren amtlichen Funktionen des Herrn Stöcker — bei Hofe kaum jemals gesehen worden sind. Insofern aber die Andeutung sich auf eine Gefolgschaft derselben beziehen soll, erscheint sie unverständlich."

— Daß noch zahlreiche Privatbriefe des Freiherrn von Hammerstein veröffentlicht werden sollen, ist selbst der „Germania" zu viel. Das Blatt bemerkt dazu: Der unsaubere Kampf gegen die konservative Partei mit gestohlenen Papieren, den die sozialdemokratische Partei zuerst aufgenommen hat, soll also jetzt von anderer Seite mit „Enthüllungen" über das private Leben „unentwegt" fortgeführt werden. Die Herausgabe dieser Briefe in einem Druckheft deutet zugleich auf eine geschäftliche Ausbeutung des Skandals hin. — Es erscheint uns nachgerade an der Zeit zu sein, diese dem gesellschaftlichen wie dem politischen Anstande in gleicher Weise widersprechende Handlungsweise, die unseres Erachtens jetzt auch die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf sich ziehen dürfte, öffentlich zu brandmarken.

— Nach einer Meldung der „Volkszeitung" ist ein Haftbefehl gegen den Frhrn. v. Hammerstein erlassen worden. Die Veröffentlichung eines Steckbriefes dürfte unmittelbar bevorstehen. Das Blatt bestätigt ferner die Meldung, daß sich Freiherr von Hammerstein mit einer Dame auf Korfu in Griechenland befinde, wo Auslieferungsverträge bekanntlich nicht bestehen.

— Gegen den Freiherrn von Münch, den ehemaligen Reichstagsabgeordneten, der nach längerer Beobachtung für geisteskrank erklärt worden ist, hat die Staatsanwaltschaft zu Rottweil den Entmündigungsantrag gestellt.

— Das Landgericht I zu Berlin verurtheilte gestern den Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen Beleidigung des Richterkollegiums des Landgerichts zu Magdeburg zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat, außerdem wegen Ungebühr vor Gericht zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von drei Tagen.

— Der „Vorwärts" meldet aus Naumburg, der verantwortliche Redakteur der sozialistischen Thüringischen „Volksstimme", Güldenberg, ist auf Anordnung des Oberlandesgerichts Nanmburg gestern verhaftet worden.

— Sämmtliche sechs sozialdemokratische Gemeindevertreter von Rixdorf wurden von den Genossen in öffentlicher Versammlung am Donnerstag zur Niederlegung ihres Amtes gezwungen, weil sie zu einem Kinderfeste am Sedantage die Bewilligung von 2000 Mark zugestanden hatten und außerdem einer von ihnen ein Cirkular bezüglich des Baues eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Rixdorf unterschrieben hatte.

Ausland.

Wien, 20. September. Die Polizei hat gestern jenen Mann, der vorgestern dem 77jährigen Isidor Meisels einen Stoß in den Unterleib versetzte, der den Tod des Greises zur Folge hatte, ausgeforscht und verhaftet. Es ist dies der Schneidergeselle Josef Lutzak; derselbe behauptet, Meisels nicht gekannt zu haben und zufällig mit ihm in Streit gerathen zu sein. Lutzak ist als Vagabond bekannt.

Rom, 20. September. Die Enthüllung des Garibaldi-Denkmals auf dem Janiculus erfolgte bei herrlichstem Wetter unter unbeschreiblichem Enthusiasmus. Die Vereine, welche auf dem Wege zum Janiculus mit Musik und Fahnen durch die Stadt zogen und eine große Anzahl Garibaldianer in rothen Blusen wurden von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Um den Janiculus waren mehr als 100 000 Menschen versammelt. Jeder Verkehr war unmöglich. Die Ankunft des Königs, der Königin und des Kronprinzen rief eine begeisterte Kundgebung hervor. Die Menge umringte den Wagen des Königs und haschte unter Ausbrüchen des Enthusiasmus nach den Händen des Königspaares und des Kronprinzen. Die königlichen Herrschaften betraten nicht ohne Schwierigkeit wegen der Volksmassen den für sie reservirten Pavillon, umgeben von den Ministern und den Zivil- und Militärbehörden. Kurz nach 11 Uhr gab ein Trompetensignal das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Der Ministerpräsident Crispi hielt alsdann eine Rede, in welcher er darlegte, die Vereinigung Roms mit Italien war die Wiederherstellung des italienischen Rechtes durch den König Viktor Emanuel. Der Papst, welcher vor 1870 den Souveränen der Staaten der ganzen Erde nachstehen mußte, ist jetzt nur Gott unterthan, er ist ein unabhängiger über allen anderen stehender Souverän. Die katholische Welt sollte Italien dankbar sein für die dem römischen Pontifikat geleisteten Dienste. Die Geistlichen bleiben unverletzt, vorausgesetzt, daß sie in dem Kreise des Rechts bleiben; wenn sie aber das Vaterland verunglimpfen, indem sie dessen Institutionen bekämpfen, so würden sie den Anarchisten nützen, die Gott und den König verleugnen, nnd diese Thätigkeit würde nicht ungestraft bleiben können.

Rom, 20. September. Eine amtliche Bekanntmachung des Justizministeriums veröffentlicht gelegentlich des 20. Septembers einen Amnestieerlaß für die von den Militärgerichten in Sizilien und Massa Carrara zu Haftstrafen von weniger als 10 Jahren Verurtheilten. Den zu über 10 Jahren Verurtheilten, welchen bereits am 14. März d. J. ein Drittel ihrer Strafe erlassen wurde, wird jetzt ihre Haftzeit um ein weiteres Drittel verkürzt.

Newyork, 19. September. Der Tod des Rebellenführers Maceo bestätigt sich.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 20. September. (Versetzung.) Herr Lehrer von Wiecki ist von Pluskowenz nach Czyste versetzt.

Strasburg, 18. September. (Neues Bahnprojekt.) Vorgestern hatten sich hier Interessenten und höhere Beamte zur Vorberathung über den Bau einer Bahn versammelt, welche von Weißenburg ausgehend, über Neumark, Kauernick, Brzozie nach Broddy-Damm (Strasburg) führen soll. Gestern wurde von den Versammelten die Strecke bereist.

Culm, 19. September. (Die hiesige Höcherl'sche Brauerei.) hat die Internationale Bierkonkurrenz, welche mit der Allgemeinen Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten in München verbunden war, mit hellem und dunklem Lagerbier beschickt. Das Preisgericht hat der Brauerei die höchste Auszeichnung, Ehren-Diplom mit Stern verliehen.

Graudenz, 20. September. (Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896.) Unter dem Vorsitz des Justizrath Kabilinski trat gestern Abend im Löwen ein großer Theil der Herren, die von dem dazu beauftragten Vorstande des Gewerbevereins zum Eintritt in das große Ausstellungs-Komitee eingeladen worden sind, zur konstituirenden Sitzung zusammen. Der Vorsitzende machte Mittheilung von dem Beschluß des Gewerbevereins-Vorstandes, nur ein großes Komitee zu bilden und aus diesem einen aus fünf Herren bestehenden leitenden Vorstand und folgende Kommissionen zu bilden: Finanz- und Lotterie-Kommission, Kommission zum Verkehr mit den Ausstellern, Baukommission, Platzkommission, Ausschmückungs- und Vergnügungskommission, Verkehrs- und Transportkommission und Redaktionskommission. Nach kurzer Debatte, in der nochmals über die Veranstaltung der Ausstellung überhaupt gesprochen und nur vereinzelte Bedenken dagegen vorgebracht wurden, erklärten sich die Anwesenden einstimmig als Ausstellungskomitee, hießen die vorgeschlagene Festsetzung der Kommissionen gut und wählten in den provisorischen leitenden Vorstand die Herrn Kabilinski, Wagenfabrikant Spänke, Kaufmann Kyser, Robert Scheffler und Fabrikbesitzer Stadtrath Herzfeld. Sodann wurden eine Anzahl Vertreter der Militär- und Zivilbehörden der Stadt und des Kreises Graudenz in das Komitee kooptirt. Darauf wurde beschlossen, zu der Ausstellung Aussteller aus der ganzen Provinz Westpreußen zuzulassen. Die Ausstellung soll 6 Wochen dauern und zwar vom 15. Juni bis zum 1. August. Der provisorische Vorstand soll sämmtliche Landräthe und die Bürgermeister der bedeutenderen Städte aller Kreise, ebenso Industrielle der Provinz ersuchen, in das Komitee einzutreten. Der Herr Oberpräsident der sich im vorigen Jahre bereit erklärt hat, den Ehrenvorsitz zu übernehmen, soll unter Mittheilung der heutigen Beschlüsse gebeten werden, dies nunmehr zu thun. Nachdem sich dann eine Anzahl Herren für die einzelnen Kommissionen gemeldet hatten, wurde beschlossen, einen besoldeten Sekretär anzustellen. Ferner kam das schon vor einigen Jahren aufgetauchte Projekt einer elektrischen Bahn vom Bahnhof bis zum Tivoli zur Sprache, da gerade die bevorstehende Ausstellung die günstigste Gelegenheit zur Ausführung dieses Projekts bieten würde. Herr Behn beantragte, der leitende Vorstand möge sich mit dem Ersuchen an den Magistrat wenden, einer Gesellschaft die Anlage einer solchen Bahn zu gestatten. Selbstverständlich sei, daß dann auch eine Elektrische Zentrale zur Abgabe von Kraft und Licht eingerichtet werden müßte, wenn die Anlage sich rentiren soll. Dem Einwand, daß dann die städtische Gasanstalt entwerthet werden würde, was der Magistrat nicht zulassen könne, begegnete der Antragsteller mit der Mittheilung, daß die Gesellschaften, denen der Bau elektrischer Bahnen und Zentralen gestattet wird, sehr gern bis zu 25 Prozent der Einnahmen an die Stadt zahlen, wodurch der Verlust an Gas wettgemacht würde.

Marienburg, 18. September. (Auf dem Luxuspferdemarkt) fand heute Nachmittag die Prämiirung statt, der auch Herr Oberpräsident von Goßler und Herr Polizeipräsident von Zander-Stettin, der frühere Landrath unseres Kreises, beiwohnten.

Allenstein, 20. September. (Verurtheilung.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Lehrer Zameit aus Krämmersdorf wegen Unterschlagung, die er als Kassirer des Darlehnskassenvereins zu Locken verübt, zu sechs Monat Gefängniß.

Argenau, 18. September. (Verschiedenes.) Der Bahnvorsteher Grunow tritt mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand; an seine Stelle ist der Vorsteher Schwending aus Elsenau hierher versetzt worden. Der Stationsassistent Draheim ist zum 1. Oktober nach Kreuz an der Ostbahn versetzt worden. — Im Mai d. J. wurde dem Uhrmacher Meier eine Wanduhr aus seinem Laden gestohlen. Der Gendarm H. hat jetzt einen früheren Zuchthäusler in Dombie als den Dieb ermittelt und denselben verhaftet. — Am Sonnabend abends wurde der Arbeiter Blochiawiak aus Godziemba auf dem Wege von Rojewo nach seinem Wohnort von dem Arbeiter Karolewski und dessen beiden Söhnen überfallen und schwer gemißhandelt, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Motiv soll Rache sein. — Auf dem hiesigen Marktplatz entstand am Sonnabend Abend eine Schlägerei, bei der Messer und Baumpfähle eine Rolle spielten. Der Arbeiter Blaszak aus Godziemba wurde verhaftet.

Schneidemühl, 19. September. (Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt) hielt heute Abend im Saale des Herrn Petzelt einen Vorrag über das Thema: „Warum ist der Kampf gegen das Judenthum eine Nothwendigkeit?" Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Wolgast (Pomm.), 19. September. (Großer Konkurs.) Vor einigen Tagen starb hier plötzlich der Verwalter der Reichsbanknebenstelle Kaufmann Gustav Kasch. Nach den jetzt zu Tage getretenen nähern Umständen ist Kasch unzweifelhaft freiwillig in den Tod gegangen. Ueber sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet worden; dabei hat sich eine Unterbilanz von mehr als 286 000 Mk. ergeben. Unglückliche Spekulationen, namentlich Differenzgeschäfte, haben den sonst begüterten Mann ruinirt. Einige hiesige Firmen sind mit erheblichen Summen an dem Konkurs betheiligt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 21. September 1895.

— (Ordensverleihungen) aus Anlaß der Kaisermanöver. Es haben erhalten: Generallieutenant Edler von der Planitz, Generalinspekteur der Fußartillerie, den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; der Generalmajor Becker, Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, den Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse; Oberst Freiherr von Reitzenstein, à la suite des Garde-Fußartillerie-Regiments und Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, den königlichen Kronenorden 2. Klasse.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Rosenhagen, Major z. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Deutsch-Eylau, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offizieren zurückversetzt.

— (Personalien.) Die Assistenten Wilkoewitz bei der Staatsanwaltschaft in Thorn und Stach bei dem Amtsgericht in Berent sind zu Sekretären, ersterer bei dem Landgericht in Konitz, letzterer bei dem Amtsgericht in Löbau, ernannt worden.

Der Gefangenaufseher Wichmann bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Thorn ist als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Schöneck versetzt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Besitzer Reinhold Motzner in Neu-Skompe als Gemeindevorsteher für genannte Gemeinde bestätigt.

— (Besichtigung.) Gestern traf der Geheime Regierungsrath Herr von Trott aus dem Ministerium des Innern hier ein und stieg im „Thorner Hof" ab. Mit Herrn Landrath von Miesitscheck besichtigte derselbe das hiesige Landespolizeigefängniß, darauf begaben sich beide Herren nach Bahnhof Ottlotschin, um die Auswanderungs-Kontrolstation in Augenschein zu nehmen.

— (Chausseebereisung.) Die Herren Landräthe von Miesitscheck-Thorn, Hoene-Culm, die Herren Kreisausschußmitglieder Guntemeyer-Browin und Sieg-Raczieniewo, sowie die Herren Kreisbaumeister Rathmann und Rohde besichtigten gestern die Chausseeneubaustrecke von der Thorn-Culmer Kreisgrenze bis Damerau behufs Uebergabe derselben an den Kreis Culm.

— (Für die bei den Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen) beschäftigten Beamten hat das Finanzministerium neuerdings angeordnet, daß sie die kaufmännische Buchführung zu erlernen haben, damit sie gegebenen Falls im Stande sind, die Einkommensverhältnisse aus den vorgelegten kaufmännischen Büchern in sachgemäßer Weise zu ermitteln.

— (Eine Verkürzung der Schulpflicht) scheint Kultusminister Dr. Bosse nun auf dem Verwaltungswege zur Durchführung zu bringen. Aus zwei Regierungsbezirken (Königsberg und Gumbinnen) wird berichtet, daß die Aufnahme und Entlassung der Kinder so geregelt worden ist, daß die Schulpflicht in den Landschulen 7—$7^1/_2$ und in den Stadtschulen $7^1/_2$—8 Jahre dauert. Anscheinend sind diese Bestimmungen für den ganzen Staat erlassen worden.

— (Naturalisation.) Bei der Behandlung von Naturalisationsanträgen wird, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, in Preußen jetzt insbesondere dann, wenn sie von Personen ausgehen, die zu der gewerbetreibenden oder arbeitenden Klasse gehören, mit besonderer Vorsicht verfahren. Vor der Naturalisation findet eine protokollarische Vernehmung des Antragstellers über die persönlichen Verhältnisse, den Nachweis der gesetzlichen Bedingungen der Naturalisation 2c. statt und es wird dabei dem Antragsteller eröffnet, daß, falls er unrichtige Angaben machen sollte, seine Naturalisation für nichtig erklärt und die ihm ertheilte Naturalisationsurkunde als erschlichen wieder eingezogen werden würde.

— (Kollekten-Ertrag.) Der Ertrag der im Jahre 1894 eingesammelten Kollekten betrug in den Diözesen: Flatow 1951,16 Mk., Konitz 2015,36 Mark, Dt. Krone 2344,79 Mark, Culm 4270,39 Mark, Rosenberg 2764,90 Mark, Schlochau 1556,01 Mark, Schwetz 3189,50 Mark, Strasburg 2283,20 Mark, Thorn 1835,55 Mark, Militär-Inspektion 1222,47 Mark, Marienwerder 3411,03 Mark.

— (Verlegung der Viehmärkte.) Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat im Interesse der Sonntagsruhe beschlossen, daß die Verlegung der Montagsviehmärkte auf andere Wochentage in der Provinz Westpreußen vom 1. Januar 1897 ab allgemein durchgeführt werden soll.

— (Die hohen Schuhwaarenpreise) sind eine Folge der Erhöhung der Lederpreise. Und wem verdanken wir die hohen Lederpreise? Darüber belehrt folgende Meldung: Aus New-York telegraphirt man der Fachzeitung „Der Ledermarkt": „Gerbersyndikat kaufte 250 000 Häute. Preise wieder rapid steigend." So machen es die Großhändler, um ihre Taschen zu füllen. Neulich das Petroleum — jetzt das Leder.

— (Ein starkes Herabsinken des Petroleumpreises) ist seit einigen Tagen eingetreten. In voriger Woche hat man noch Abschlüsse mit 17 Mark für den Zentner gemacht und heute steht der Preis für den Zentner auf 10,40 Mark. Es dürfte dies in Rücksicht auf den bevorstehenden Winter von unseren Hausfrauen mit Freuden begrüßt werden. Diejenigen Geschäfte, die noch mit dem hohen Preise abgeschlossen, erleiden hierdurch erklärlicherweise einen empfindlichen Verlust.

— (Westpreußischer Feuerwehr-Verband.) Für den am 22. d. Mts. in Pr. Stargard stattfindenden XV. Westpr. Feuerwehrtag ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. Entlastung des Kassenführers. 2. a. Dienstauszeichnungen. b. Mittheilung über Normaluniform und Normalstatut. c. Verkürzte Uebungsordnungen. 3. Besichtigung von Wehren und Brandmeisterkurse. 4. Festsetzung des Verbandsbeitrages. 5. Unfallkassen-Angelegenheit. 6. a. Wahl von Ausschußmitgliedern. b. Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag.

— (Polnische Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.) Aus dem Jahresberichte des Verbandes der polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften für Posen und Westpreußen für das Jahr 1894, welcher der am 25. und 26. d. Mts. in Czersk (Westpreußen) stattfindenden Delegirten-Versammlung vorgelegt werden soll, geht hervor, daß dem Verbande 90 Genossenschaften angehören. Im Jahre 1894 seien die Kapitalien bei der geringen Belebung von Handel und Industrie nicht wie früher in Unternehmungen, sondern als Depositen in den Banken angelegt worden. Infolge dessen hätten sich die in der Vereinsbank niedergelegten Depositen im Vergleich zum Vorjahre um 873 000 Mark vermehrt. Der Reingewinn an Effekten betrage 15 260 Mark und werde der Generalversammlung der Aktionäre die Gewährung einer Dividende von 6 Prozent vorgeschlagen werden.

— (Lotterie.) Die Ziehung der vierten Klasse der gegenwärtigen (193.) preußischen Klassenlotterie wird am 18. Oktober ihren Anfang nehmen.

— (Die Marienburger Pferdelotterie) hat ebenfalls nicht in diesem Jahre so florirt, als man angenommen hatte. Man hoffte, 300 000 Lose unterbringen zu können, es blieben aber 50 000 Lose unverkauft und dementsprechend wurden die Gewinne vermindert. Bei der Ziehung am Donnerstag wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 1. eleganter Landauer mit 4 Pferden auf Nr. 93 612, 2. Kutschir-Phaeton mit vier Pferden auf Nr. 100 967, 3. Halbwagen mit zwei Pferden auf Nr. 15 230, 4. Jagdwagen mit zwei Pferden auf Nr. 163 378, 5. Halbwagen mit zwei Pferden auf Nr. 122 962, 6. Selbstfahrer mit einem Pferd auf Nr. 139 715, 7. Americain mit einem Pferd auf Nr. 11 743, 8. Parkwagen mit zwei Ponnies auf Nr. 141 461, 9. ein Paar Wagenpferde auf Nr. 174 912, 10. ein Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde auf Nr. 165 436, je ein Reitpferd, gesattelt und gezäumt, auf Nr. 92 762, 145 900, 49 393, 4059, 83 888, 96 406, 164 240, je ein Pferd auf Nr. 133 071, 48 002, 126 790, 13 896, 172 694, 188 668, 22 758, 410, 64 576, 77 242, 148 179, 156 424, 28 638, 58 396, 116 190, 6828, 95 932, 114 607, 196 536, 109 025, 62 927, 94 146, 17 654, 98 169, 178 400, 185 254, 71 602, 153 453, 187 014, 85 309, 85 637, 146 651, 170 090, 192 418, 101 324, 12 490, 5993, 5999, 57 566, 25 943, 77 954, 63 925, 78 059, 156 419, 42 254, 64 848, 107 197, 101 060, 178 733, 8711, 69 312, 112 235, 91 805, 30 245, 139 617, 132 427, 190 324, 17 328, 88 314, 165 875, 6614, 21 722, 75 767, 14 108, 129 571, 46 199, 98 352, 154 425, 119 536, 191 848, 198 319, 168 587, 38 136, 178 906, 6316, 160 562.

— (Militärisches.) Gefechtsmäßige Schießübungen mit scharfen Patronen werden die Infanterieregimenter von Borcke und von der Marwitz vom 24. bis einschl. 26. d. M. auf dem Artillerieschießplatz abhalten. Die Schießübungen beginnen um 7 Uhr vormittags und dauern bis 12 Uhr mittags.

— (Turnverein.) Die Zöglingsabtheilung des Turnvereins unternimmt morgen Nachmittag 2 Uhr eine Turnfahrt nach Leibitsch.

— (Ruder-Verein.) Mit Rücksicht auf die fragliche Witterung und die gegenwärtigen mißlichen Wasserstandsverhältnisse ist beschlossen worden, von der für Sonntag in Aussicht genommenen Feier des Abruderns abzusehen und nur eine gemeinschaftliche Fahrt nach Schillno mit sämmtlichen Booten zu unternehmen. In der nächstjährigen Saison will der Verein eine größere Ruder-Regatta veranstalten.

— (Am morgigen Sonntage) wird im Artushofe in einem Konzerte der Kapelle unseres Infanterie-Regiments von der Marwitz ein Neger als Piston-Virtuose auftreten, nämlich der schwarze amerikanische Stabstrompeter vom 10. Kavallerie-Regiment in Texas und Arizona, Ballerio Brown. Mister Brown, welcher sich in Konzert-Dreß-Uniform repräsentirt, hat auf seiner Turnee durch Europa überall großen Beifall gefunden; die Zeitungen rechnen ihn zu den besten Pistonbläsern beider Hemisphären. Das Entree zu dem Konzert ist nicht höher als sonst. — Im Wiener Café in Mocker veranstaltet die Kriegerfechtanstalt morgen wieder ein Volksfest mit Konzert, humoristischen Vorträgen, Tombola ꝛc. und Tanzkränzchen. — Im Schützenhause findet noch ein Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke statt.

— (In seinem „Deutschen Volksrecht") bringt Herr Ahlwardt einen Bericht über seine Versammlung in Thorn, der wieder ein Beweis dafür ist, daß es dem Rektor aller Deutschen nie auf eine Handvoll Entstellungen, Verdrehungen und Unwahrheiten ankommt. Nach einigen Sätzen über die Rede schmeichelt er sich selbst, indem er sagt, die in Thorn erscheinende konservative Zeitung beklage sich bitter über seine Angriffe gegen die konservative Partei. Dann schreibt Herr Ahlwardt weiter: „Schließlich sei noch bemerkt, daß ein Thorner Malermeister mittels eines Cliches auf die Trottoirplatten „Ahlwardt kommt!" drucken ließ. Nun hat die Behörde diesem Manne eine Klage wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs angehängt. Bemerkenswerth ist nur, daß ähnliche konservative Manöver ohne jegliche Strafanzeige geduldet wurden. Natürlich stellt sich die Behörde dem freiheitlichen Antisemitismus gegenüber auf einen anderen Standpunkt." — Welche überraschende Entdeckung des Herrn Ahlwardt! Soviel man in Thorn weiß, ist die Trottoirplatten-Reklame hier bisher nur für — Hundewettrennen ꝛc. verwandt worden.

— (Die Tageslänge im Monat September) nimmt von 13 Stunden 28 Minuten bis 11 Stunden 42 Minuten ab, was für den Tag etwa 3½ Minuten beträgt. Während am 1. September die Sonne um 5 Uhr 41 Minuten auf- und um 7 Uhr 9 Minuten unterging, erhebt sie sich am 30. d. M. erst um 6 Uhr 24 Minuten im Osten, um bereits um 6 Uhr 6 Minuten am westlichen Horizont wieder unterzutauchen. Die Tagesabnahme ist übrigens im Monat September am größten.

— (Die Hasenjagd) muß in unsern Ostprovinzen allgemein gute Ergebnisse liefern, denn dem Berliner Markte werden soviel todte Mitglieder der Familie Lampe zugeführt, daß die Hasenpreise ganz erheblich herabgegangen sind. In den ersten Tagen der diesjährigen Hasenzeit hielten sich die Preise in Berlin auf mindestens 4,50 Mk.; bereits am Mittwoch konnte man für 3,50 Mk. einen stattlichen Hasen erstehen, und der Preis dürfte noch weiter zurückgehen. Der Grund für die anfänglich sehr hohen Preise für Hasen lag in der zu geringen Schätzung der diesjährigen Ergebnisse der Hasenjagd. Die Zufuhren waren in den letzten Tagen in Berlin ganz kolossal. Auf dem Schlesischen Bahnhof treffen täglich enorme Transporte von Hasen ein, und auf dem Lehrter Bahnhof kamen allein schon über 30 000 Hasen an. Diese Menge findet schlank Unterkunft bei Wildhändlern.

— (Neuer russischer Dampfer.) In Riga ist ein neuer russischer Regierungsdampfer erbaut worden, welcher in den südlichen russischen Binnengewässern verkehren soll. Der Dampfer, ein Raddampfer mit dem Namen „Smolensk", hat von Danzig aus die Fahrt stromauf nach Warschau angetreten und wird auch bei Thorn vorbeipassiren.

— (Besitzwechsel.) Das Haus Schillerstraße Nr. 1, Herrn Fleischermeister O. Romann gehörig, ist von dem Vorbesitzer Herrn Fleischermeister W. Romann zu dem ihm gezahlten Kaufpreise zurückgekauft. Das Haus Katharinenstraße Nr. 12, den Bäckermeister Kolinski'schen Erben gehörig, ist im freihändigen Verkauf für den Preis von 47 000 Mk. in den Besitz des Bäckermeisters Herrn Szczepanski übergegangen.

— (Gefundene Schädel.) Bei einer Gasrohrverlegung in der Hohen Straße nahe dem Drechslermeister Borkowski'schen Hause stieß man gestern auf drei Menschenschädel, die von dem dort vorhanden gewesenen Kirchhof der im Jahre 1833 abgebrochenen Dominikanerkirche herrühren. Die Schädel wurden an dem Fundorte belassen.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Worzewski. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Schultz I, von Kleinsorgen, Kah und Landrichter Hirschberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Der Arbeiter Andreas Sondowski aus Briesen wurde wegen Mißhandlung des Schachtmeisters Hirsch zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Josef Tomczak ohne festen Wohnsitz stahl dem Besitzer Ewert in Nessau zwei Satz Betten und verkaufte dieselben an den Käthner Michael Zakrzewski in Ottlotschin für 7 Mk. Tomczak führte alsdann einen weiteren Diebstahl bei dem Gemeindevorsteher Dolatowski in Ottlotschin aus, indem er dessen Knechten Hemden und Taschentücher entwendete. Wegen dieser beiden Diebstähle wurde Tomczak zu einer Gesammtstrafe von sechs Wochen Gefängniß, Zakrzewski, der sich durch den Kauf der Betten der Hehlerei schuldig gemacht haben sollte, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Auch der Arbeiter Johann Lau von hier, ein schon mehrfach bestrafter Dieb hatte sich wiederum wegen Diebstahls zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, dem Schlosser Johann Olwrzynski hier, Bromberger Vorstadt, drei Mark und einen Ueberzieher, dem Wallmeister Hacker, hier einen Mörser und einem unbekannten Eigenthümer einen Teppich, der am Weichselufer ausgelegt war, gestohlen zu haben. Während Lau den Diebstahl der drei Mark, des Teppichs und Mörsers einräumte, bestritt er den Ueberzieher gestohlen zu haben. Letztere That konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden und erfolgte dieserhalb seine Freisprechung. Im Uebrigen wurde Lau zu zwei Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Arbeiter Hermann Schmidt aus Rostock erhielt wegen Hausfriedensbruchs eine einwöchentliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Der Käthner Christian Betlinger, der Besitzer Thomas Gackowski und dessen Sohn Rochus Gackowski aus Bienkowko sind Grenznachbaren. Sie lebten in Feindschaft, die eines Tages in Thätlichkeiten überging. Wegen dieser gegenseitigen Mißhandlung standen die Angeklagten gestern auf der Anklagebank. Die Angeklagten behaupteten sämmtlich in Nothwehr gehandelt zu haben. Da die Beweisaufnahme den Sachverhalt nicht genügend aufzuklären vermochte, erfolgte die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten. — Der Buchhalter Wilhelm Becker von hier ersuchte vom Ziegelei-Etablissement aus durch den Fernsprechapparat den Postgehilfen Kreft von hier um Verbindung mit dem Schlachthause. Er machte sich hierbei einer Beleidigung des Kreft schuldig und wurde dieserhalb zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt. Gleichzeitig wurde dem Beleidigten die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten durch Aushang an der Gerichtstafel bekannt zu machen. — Der Arbeiter Alexander Kalischer aus Waldau gerieth aus Eifersucht mit dem Arbeiter Anton Gumowski in Streit und versetzte letzterem hierbei einen Messerstich in die Brust. Er wurde mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. — Gegen den der Beleidigung angeklagten Landwirth Ferdinand Wrede aus Lischnitz erging ein freisprechendes Urtheil.

— (Steckbrief.) Die Arbeiterfrau Anastasia Szatkowski geb. Janitzki wird wegen schweren Diebstahls von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn steckbrieflich verfolgt.

— (Feuer.) Am 19. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags wurden in Mlyniec Wohnhaus und Scheune des Käthners Jakob Piorkowski, versichert mit 500 Mk. bei der westpreußischen Feuersozietät, ferner die Gebäude des Besitzers Joseph Szydlowski und des Käthners Joseph Chilinski, versichert bei der Mischlowitzer Feuer-Versicherung, ein Raub der Flammen. Sämmtliche Gebäude sind total niedergebrannt, auch ist fast das ganze todte und lebende Inventar verbrannt. Das Feuer ist von einem Knaben an einem Strohstaken angelegt worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Peitsche in der Schuhmacherstraße. — Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein junger Bernhardiner bei Arbeiter Gustav Erdmann, Bäckerstraße Nr. 11.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,19 Mtr. unter Null. Angelangt sind zwei mit Farbehölzern beladene Kähne aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Wilhelmine" mit Spiritus, Wein, Branntwein in Fässern und 800 leeren Bierfässern von Plötz u. Meyer und Max Krüger nach Königsberg und der Dampfer „Drewenz" nach Mewe zum Zuckerrübenschleppen. Abgeschwommen sind 9 Traften.

K **Gremboczyn**, 20. September. (Die Saatkrähen) treten in der gegenwärtigen Saatzeit in verheerender Weise auf. Hauptsächlich richten sie auf den mit Weizen eingesäeten Feldern großen Schaden an. Man beabsichtigt zur Vertilgung der Saatkrähe ein allgemeines Krähenschießen zu veranstalten. (In Sachsen und in der Mark hat man gefunden, daß die Saatkrähe ein ganz gutes Wildpret abgiebt und nachdem man für ihr Fleisch gute Verwendung hat, wird sie dort allgemein geschossen. Anm. d. Red.)

Von der russischen Grenze, 19. September. (Unfall. Unsicherheit. Aus Warschau.) In der Weber'schen Fabrik zu Lodz wurden vier Arbeiter, welche einen Kessel reinigten, durch den von dem benachbarten Kessel ausströmenden Dampf verbrüht. Auf das Geschrei der Leute sperrte zwar der Maschinist das Verbindungsventil ab; immerhin haben die Arbeiter schwere Verwundungen davongetragen. — Seit der Verstärkung der Lodzer Polizei ist es dem lichtscheuen Gesindel dort nicht mehr geheuer, zumal man auch in Warschau jetzt schärfer gegen die Verbrecher vorgeht. Um so mehr wird jetzt das platte Land gebrandschatzt; die Bauern wissen sich nicht mehr zu helfen. Die Landpolizei ist so gering an Zahl, daß es dem Gesindel nur zu leicht wird, sich den Nachforschungen zu entziehen. Der General-Gouverneur des Weichselgebietes hat deshalb eine Verstärkung der Landpolizei für nothwendig erachtet. — In Warschau hat sich eine besondere czechisch-slovakische Wohlthätigkeitsgesellschaft gebildet. Die Zahl der Czechen, welche meist als Kleinhandwerker in kümmerlichen Verhältnissen leben, ist sehr bedeutend.

— (Vakanz.) Neu zu besetzen ist die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Löbau in Westpreußen mit dem Amtssitz in Neumark. Das Gehalt beträgt 600 Mark.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Konitz, Magistrat, Polizeisergeant, 900 Mk. Gehalt jährlich und 60 Mk. Beihilfe zur Dienstkleidung. Neustadt (Westpr.), Magistrat, Nachtwächter, 360 Mk. jährlich und Gewährung eines Dienstmantels.

Literarisches.

Nr. 28 des „Deutschen Michels" ist erschienen. Unsere Leser werden zum großen Theil mit diesem trefflichen, unerreicht dastehenden deutsch-nationalen Witzblatt bereits Freundschaft geschlossen haben. Wo es noch unbekannt sein sollte, möchten wir heute von neuem darauf aufmerksam machen, daß jeder Deutschgesinnte an dem energischen, kräftigen Vorgehen dieses unvergleichlichen Kämpfers für wahres Deutschthum eine Herzensfreude haben muß. Die überaus rührige Schriftleitung läßt es sich angelegen sein, nur das Beste vom Besten in den Spalten ihres Blattes vor das Forum der Oeffentlichkeit zu bringen. So ist auch für die vorliegende Nummer wiederum eine mustergiltige Auslese getroffen worden. Das packende Leitgedicht „Kaisers Garden" entspringt dem unerschütterlichen, treuen, vaterländischen Empfinden und ist getragen vom Geiste echtester Poesie. Die öffentlichen Vorgänge der letzten Tage finden in Bild und Wort so trefflich humoristisch-satirische Wiederspiegelung, daß wir nicht umhin können, der Redaktion unsere vollste Anerkennung auszusprechen. Gerade diese Nummer ist für die Eigenart des Michels in hervorragender Weise bezeichnend, und empfehlen wir, sich dieselbe als Probenummer kommen zu lassen, was mit keinerlei Kosten verknüpft ist, da solche jederzeit vollkommen kostenlos von der Geschäftsstelle des Deutschen Michels, Berlin, W.57, Göbenstraße 6, versandt werden. Besonders möchten wir ein Probeabonnement für den Monat September empfehlen, dessen Preis nur 50 Pfennig beträgt.

Mannigfaltiges.

(Zu dem großen Eisenbahnunglück bei Oederan) giebt die Generaldirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen amtlich bekannt: Donnerstag Abend 9 Uhr ist in der Nähe der Station Oederan ein das Zwickauer Infanterie-Regiment zurückführender Militärzug auf einen in der Einfahrt in Bahnhof Oederan begriffenen Güterzug aufgefahren. Vom Militärzug entgleisten beide Lokomotiven und die nachfolgenden 10 Wagen, von denen 7 zertrümmert wurden. Hierbei sind 13 Soldaten getödtet, 30 schwer und 30 leicht verwundet worden. Vom Personal wurde der Zugführer des Militärzuges leicht, ein Schaffner desselben schwer verletzt. Aerzte waren sofort zur Stelle. Der Verkehr war auf beiden Gleisen gesperrt, doch hoffte man, von heute Nachmittag 1 Uhr an einen eingleisigen Betrieb herzustellen. Soviel die sofort eingeleitete Untersuchung bis jetzt erkennen läßt, ist die Ursache des Unfalls wahrscheinlich auf zu frühe Entblockung des vorliegenden Streckenblockes zurückzuführen. Privatmeldungen zur Folge ist es als ein großes Glück im Unglück zu betrachten, daß der Dresdener Schnellzug den Bahnhof bereits passirt hatte, als der Zusammenstoß erfolgte. Wäre dies nicht der Fall gewesen, dann wäre eine unabsehbare Katastrophe eingetreten. Der Zusammenstoß war so gewaltig, daß man den Krach weithin hören konnte. Der Militärzug hatte 96 Achsen. Der Gepäckwagen und vier Personenwagen, in welchen die erste Kompagnie und ein Theil der zweiten Kompagnie des 133. Infanterie-Regiments untergebracht waren, sind zertrümmert. Vom Güterzuge sind ein Gepäckwagen und eine Lowry zerstört. Das Jammergeschrei der Verunglückten war herzzerreißend. Einem Unteroffizier wurden beide Beine abgefahren. Ein Soldat war zwischen die Puffer zweier Wagen gerathen und konnte erst nach zwei Stunden aus seiner Lage befreit werden, worauf der Tod sofort erfolgte.

(Von der Nansen-Expedition.) Der „Daily Graphic" schreibt: „Hat nun Dr. Nansen den Pol wirklich erreicht und befindet er sich auf der Rückreise? Ein Schiff, welches dem „Fram" ähnelt, ist bei Sermiligak und Sermilik in Sicht gekommen. Ende Juli war es fest eingeeist. Beide Orte befinden sich auf der Straße der Rückkehr, und an letzterem Orte kehrte Nansen vor sieben Jahren ein. Der Plan Dr. Nansens war, durch die Behrings-See zu dringen und dann längs der sibirischen Küste nach den neusibirischen Inseln zu steuern. Darauf glaubte Dr. Nansen, daß der Strom ihn die Bahn nordwärts tragen würde, welche die verunglückte „Jeanette" einschlug. Da mag der Punkt sein, wo der „Fram" angeblich gesehen worden ist. Dr. Nansen selbst sagte, daß er vor drei Jahren Europa nicht wieder sehen werde. Das Eisbett würde ihn mindestens zwei Jahre aufhalten. Es ist ja möglich, daß die Verhältnisse Dr. Nansen zu früh nordwärts getrieben haben. Entweder hat er den glücklichen Strom getroffen oder auch nicht. Wir behaupten, daß diese letztere Annahme die wahrscheinlichere ist. Die Zeit redet gegen den vollen Erfolg Dr. Nansens.

Briefkasten.

O. K. Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Neueste Nachrichten.

Köln, 20. September. Heute ist hier ein französisches Ehepaar als der Spionage verdächtig verhaftet worden.

Oldenburg, 21. September. Gestern Nachmittag ist eine der drei großen Infanterie-Kasernen total niedergebrannt, das Militär befindet sich noch im Manöver. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Wien, 20. September. Aus Petersburg wird gemeldet, Rußland werde demnächst mit Zustimmung Chinas Port Arthur besetzen.

Brüssel, 21. September. Der Staatssekretär des Kongostaates Vanderverde erklärte, daß das Verfahren des Kriegsgerichtes gegen Stokes den Gesetzen des Kongostaates widerspreche.

Skagen, 20. September. Die an der hiesigen Küste aufgetriebenen Leichen wurden als die des Oberheizers Baetzel und des Matrosen Hannemann von S. M. Torpedoboot S 41 erkannt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	21. Sept.	20. Sept
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	220—	219—95
Wechsel auf Warschau kurz	219—55	219—55
Preußische 3 % Konsols	99—90	99—90
Preußische 3½ % Konsols	103—50	103—70
Preußische 4 % Konsols	104—10	104—10
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—70	99—75
Deutsche Reichsanleihe 3½%	103—70	103—70
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	68—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—80	101—90
Diskonto Kommandit Antheile	227—25	227—50
Oesterreichische Banknoten	169—70	169—55
Weizen gelber: September	137—25	138—
Dezember	142—	142—50
loko in Newyork	62¾	63½
Roggen: loko	117—	117—
September	117—	117—
Oktober	117—	117—25
Dezember	120—	120—50
Hafer: September	115—25	116—
Dezember	117—	117—
Rüböl: September	43—60	43—70
November	43—50	43—50
Spiritus:		
50er loko	—	54—20
70er loko	34—30	34—40
70er September	37—80	37—90
70er November	37—60	37—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 20. September. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. still. Zufuhr — Liter. Loko kontingentirt 55,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 35,50 Mk. Br., 35,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 21. September 1895.

Wetter: schön.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, 125/6 Pfund hell 127/8 Mk., 130/1 Pfund hell 130 Mk., 134 Pfd. hell 132 Mk.

Roggen fester, 120/1 Pfd. 100/1 Mk., 124/6 Pfd. 103/4 Mk.

Gerste matt, Absatz stockt, weil Brauereien einstweilen versorgt sind, helle, milde noch beachtet, 124/8 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 110/5 Mk.

Erbsen geschäftslos.

Hafer guter, neuer 105/10 Mk.

22. Septbr.:	Sonnen-Aufg. 5.47 Uhr.	Mond-Aufg. 11.00 Uhr Morg.
	Sonnen-Untg. 5.57 Uhr.	Mond-Untg. 6.51 Uhr.
23. Septbr.:	Sonnen-Aufg. 5.49 Uhr.	Mond-Aufg. 12.28 Uhr.
	Sonnen-Untg. 5 55 Uhr.	Mond-Untg. 7.19 Uhr.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des zum unbesoldeten Stadtrath gewählten Herrn Matthes der Stadtverordnete Herr Kaufmann Adolph in die **Baukommission für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation** gewählt worden ist. Derselbe hat die Wahl angenommen und ist in die qu. Kommission eingetreten.

Thorn den 20. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufbringung des eisernen, 15 m hohen Schornsteins der **städtischen Kläranstalt** (Fischerei-Vorstadt) auf dem 10 m hohen gemauerten Sockel soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Die auszuführende Leistung umfaßt ausschließlich die Montagearbeiten, aber einschließlich Vorhaltens der erforderlichen Gerüste, Geräthe und Hebezeuge, wogegen die zu montirenden Eisentheile vorhanden sind.

Angebote bezw. Kostenanschläge sind **bis zum 26. d. M. vormittags 10 Uhr** beim Stadtbauamt II einzureichen, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift ausliegen.

Thorn den 20. September 1895.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstwechsel** am **15. Oktober d. Js.** stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsveränderung innerhalb drei Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn den 20. September 1895.

Die Polizeiverwaltung.

Die Lieferung

von **Kartoffeln sowie Fleisch und Materialwaaren** für die Zeit vom 1. November d. Js. bis 31. Oktober 1896 ist zu vergeben. Anerbietungen nebst Proben zum 23. Oktober d. Js. erbeten.

Menage-Kommission
des 3. Bataillons Inftr.-Regts. v. d. Marwitz.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. September cr.
von vormittags 9 Uhr ab
werde ich auf dem früheren D. M. Lewin-schen Holzplatz hierselbst, Bromberger Vorstadt, **eine Parthie Eichen-, Eschen-, Pappeln- u. Kiefern-Bohlen und -Bretter, sowie einen Posten Kiefern-Stangen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 21. September 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.

Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstraße 6, part.

---

2 freundl. möbl. Z. v. sogl. zu verm. bei **H. Dudek, Bachestraße 9 III.**

Standesamt Thorn.

Vom 16. bis 21. September sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Seiler Stephan Kazmierski, S. 2. Arbeiter Andreas Zimmermann, S. 3. Premierlieutenant Fritz Karbe, S. 4. Schiffsgehilfe Theodor Paczkowski, S. 5. Schiffer August Preuß, T. 6. Fischer Franz Josef Poznanski, S. 7. Kaufmann Meyer Hirsch Meyer, S. 8. Stellmacher Heinrich Niedlich, S. 9. Arbeiter Valentin Lewandowski, S. 10. Arbeiter Anton Jialck, S. 11. Fleischermeister Johann Golaszewski, S. 12. Schuhmacher Paul Zielinski, S. 13. Kgl. Zahlmeister Johannes Krieger, T. 14. Kaufmann Bernhard Meyer, T. 15. Telegraphenassistent Karl Choms, T. 16., 17. und 18. uneheliche Geburten.

b. als gestorben:

1. Herrmann Robert Tapper, 2 J. 2. Gustav Franz Gostomski, 14 T. 3. Pfefferküchler Karl Schönborn, 31 J. 4. Walter Müller, 1 J. 5. Kaufmann Joachim Dekuczynski, 90 J. 6. Sergeantenfrau Helene Szczodrowski geb. Kalender, 30 J. 7. Martha Franziska Kolaczkowski, 6 M. 8. Helene Prusiecki, 10 M. 9. Arbeiter Michael Marks, 47 J. 10. Arbeiter Wilhelm Reymann, 38 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Rangierarbeiter August Gehrmann und Anastasia Mehsig. 2. Sergeant Anton Zielinski und Anastasia Schmidt. 3. Gerichts-Aktuar Rudolf Georg Menz und Maria Martha Eisenblätter. 4. Ofenhändler Leopold Müller und Anna Zabel. 5. Arbeiter Bernhard Semplawski und Wittwe Marianne Busse geb. Sellnau. 6. Königl. Hauptmann und Komp.-Chef Hugo Emil Faber und Margarethe, Charlotte Theodore Becker. 7. Bahnarbeiter Ferdinand Jungblut und Johanna Adler. 8. Vizefeldwebel Karl Schulz und Kasimira Guminski. 9. Kaufmann Gustav Ferdinand Schulz und Anna Elisabeth Pauline Hinze. 10. Kanzlist Emil Siewert und Bertha Gannot.

d. ehelich sind verbunden:

Former Karl Hinkelmann und Katharina Marks.

Bier-Versandtgeschäft

von

Ploetz & Meyer,

THORN,

Neustädtischer Markt Nr. 11

offerirt nachstehendes

Flaschenbier:

Culmer Höcherlbräu:

dunkel Lagerbier . . .	36	Fl. Mk.	3,00
helles „ . . .	36	„ „	3,00
Böhmisch	30	„ „	3,00
Münchener à la Spaten	25	„ „	3,00
Exportbier	25	„ „	3,00
Salvatorbier	25	„ „	3,00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier . . .	30	Fl. Mk.	3,00
Märzenbier	30	„ „	3,00
Bockbier	25	„ „	3,00

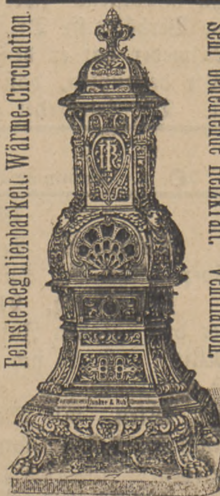
Echt bayerische Biere:

München. Augustinerbräu	18	Fl. Mk.	3,00
Münchener Bürgerbräu .	18	„ „	3,00
Culmbacher Exportbier .	18	„ „	3,00

Porter (Extra Stout) . . . . 10 Fl. Mk. 3,00

Grätzerbier . . . . 30 „ „ 3,00

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern von

Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).

Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.

Alleinverkauf:
C. B. Dietrich & Sohn in Thorn.

Bahnhof Schönsee bei Thorn:

staatl. konzess. Militärpädagogium.

Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, wie Sekunda und Prima (gymnasial und real) Tüchtige Lehrkräfte, schnelle Erfolge, Prospekte gratis.

Direktor Pfr. Bienutta.

Dr. Spranger's Heilsalbe

Preis 50 Pf.

benimmt Hitze und Schmerzen allen Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür auf ohne zu schneid. Vorzüglich gegen veraltete Bein-, Frost- und Brandschäden ꝛc. Täglich 2 Pflaster. **Bestandtheile:** Ol. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium. Camphor raff. Colophon. Céra flav.

(Schutz-Marke Dr. Spranger)

Wegen vollständiger Auflösung des **Waaren-Lagers** werden sämmtliche Sachen, als:

Mäntel,

Jaquets, Kleider, Blousen
in Tuch und Wolle,
neuester Façon, für Kinder u. junge Mädchen, sowie
Knaben-Anzüge u. Paletots
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

L. Majunke,
Culmerstrasse 10, I Treppe.

Für ruhige Miether hat eine kleine Wohnung für 8 M. monatlich sofort zu vermiethen

J. Wunsch, Mocker, Bergstr. 55.

Der Tanz-Kursus

beginnt **bestimmt** Mitte nächster Woche. Anmeldungen werden bis dahin in der Cigarrenhandlung des Herrn **St. v. Kobielski** entgegengenommen.

Um zahlreiche Theilnahme bittend, zeichne Hochachtungsvoll

W. St. v. Witoski, Tanzlehrer.

Fuchswallach,

6jährig, Größe $4^{1}/_{2}$ Zoll, truppenfromm, steht zum Verkauf.

Premierlieutenant **Düsterhoff,** Tuchmacherstraße 8.

Ein Reit- und Wagenpferd

hochfein, billig zu verkaufen. Näheres **Brückenstraße 28, Laden.**

Ein Arbeits- und Wagenpferd

zu verkaufen. **J. Kusel.**

Eine tüchtige Verkäuferin

von außerhalb, welche im Conditoreifache thätig war und der deutschen u. polnischen Sprache mächtig ist, **sucht** möglichst sofort ähnliche Stellung. Beste Referenzen stehen zu Gebote. Zu erfr. i. d. Exp. d. Zeitung.

Köchin, Mädchen für alles
mit guten Zeugnissen empfiehlt
C. Katarzynska,
Miethskomptoir, Neustädt. Markt Nr. 13.

Beköstigung

für 3 junge Kaufleute **gesucht.** Adr. mit Preisangabe unt. **T. 4** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Zu vermiethen

2 möblirte Zimmer, Burschengelaß sowie Pferdestall. Erfrag. **Brückenstr. 8, I. Et.**

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Thorn bei F. Menzel.

Artushof.

Sonntag den 22. September 1895:

Grosses

Militär-Extra-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Rieck** **und unter gefälliger Mitwirkung des weltberühmten schwarzen amerikanischen Stabstrompeters und Cornet à Piston-Königs Mister Vallerio Brown** von dem 10. Kavallerie-Regiment in Texas und Arizona in Concert-Dress-Uniform.

Anfang abends 8 Uhr. **Entree 50 Pf.**

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag den 22. nachm. 2 Uhr:
Antreten bei **Nicolai** zur

Schlußübung

unter Leitung des Herrn **Dr. Kunz.**
Es ist aber **dringend nöthig,** daß die **ganze** Kolonne **vollzählig** erscheint.

Schützenhaus.

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. September:

Humoristische Abende

der altrenommirten, seit 1878 bestehenden

Leipziger

Humoristen und Quartett-Sänger,

Herren Kluge-Zimmerman, Charton, Fischer, Klar, Freier, Nobbe, Schröder.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.
Billets im Vorverkauf à **50 Pf.**
in **Duszynski's** Cigarrenhandlung.

Kriegerfechtanstalt.
Wiener Café in Mocker.

Sonntag den 22. September cr.:

Großes Concert

von der Gesammtkapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Humoristische Vorträge.

Tombola.

Pfefferkuchen- u. Blumenverlosung.

Anfang nachmittags 4 Uhr.
Eintritt à Person 30 Pfg.
Mitglieder und Kinder unter 10 Jahren **frei.**

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn.

Schankhaus I an der Fähre.

Sonnabend den 21. d. Mts.:

Tanzkränzchen

(geschlossener Zirkel).

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Gasthaus Rudak.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen.

F. Tews.

Heute Sonnabend den 21. September:
Erstes großes
Wurstessen, verbunden mit **Frei-Concert,**
wozu ergebenst einladet
H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.

Das als vorzüglich anerkannte

Kulmbacher Reichelbräu

empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Max Krüger.

Ein Schreiber

mit guter Handschrift kann sich unter Vorlegung seines Lebenslaufes melden im Polizei-Sekretariat.

Möbl. Z. u. Kab. billig zu v. Gerberstr. 21. II.

Mozart-Verein.

Außerordentliche

Hauptversammlung

Montag den 23. d. Mts.
abends $7^{1}/_{2}$ Uhr
im Spiegelsaal des Artushofes.
Wichtige Besprechung.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“.

Morgen Sonntag den 22. ds.

Ausfahrt

nach Schirpitz resp. Weichselthal.
Abfahrt um $^{1}/_{2}$3 Uhr vom Schützenhause.

Der Fahrwart.

Schützenhaus.

Sonntag den 22. September cr.
Grosses

Streich-Concert

im Saal

von der ganzen Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.

Gewähltes Programm, u. a.: der beliebte „Stierkämpfer-Marsch“ und „Wintergartensterne“, Walzer, die Ouverturen „Ruy blas“ v. Mendelssohn und der „Zigeuner-Baron“ von Strauß.

Hiege, Stabshoboist.

Vornehmer brauner Wallach,

gut gezogen, 7″, $8^{1}/_{4}$ Jahr, gut geritten, gefahren, militärfromm, weil überzählig, billig zu verkaufen. **Fischerstraße 51, II.**

Eine Wohnung

in der I. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör ist veränderungshalber **sofort** zu vermiethen.

C. Frohwerk, Elisabethstraße Nr. 6.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermiethen **Tuchmacherstr. 22.**

On cherche la connaissance d'un monsieur ou d'une dame au but de conversation française.

s'adresser à ce journal aux lettres **R. S.**

Die Gewinnliste

der „Nordostdeutschen Gewerbeausstellungs-Lotterie in Königsberg“ liegt zur Einsicht aus in der

Expedition der „Thorner Presse“.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 30 Pfg.** u. **1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.** u. **4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September . .	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November . . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Der Gesammt-Auflage liegt ein Prospekt, betr. den „Praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ bei.

Hierzu Beilage und illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 223 der „Thorner Presse".

Sonntag den 22. September 1895.

Vor 25 Jahren.

Am 19. September 1870 war die Einschließung von Paris beendet. Es gingen darüber folgende amtliche Telegramme ein.

Aus dem großen Hauptquartier meldete General-Quartiermeister von Podbielski unterm 20. September: Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. durch einen Vormarsch sämmtlicher Korps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt worden. Seine Majestät der König rekognoszirten im Laufe des Tages die Nordostfront der Befestigungen.

Ein Telegramm des Kronprinzen Friedrich Wilhelm an seine erlauchte Mutter, die Königin Augusta aus Versailles, gleichfalls vom 20. September, besagte. Die Einschließung von Paris auf der Linie Versailles bis bei Vincennes siegreich durch meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt. Verlust gering.

Auch König Wilhelm richtete über die Cernirung von Paris mehrere Telegramme an seine Gemahlin, aus denen folgender Auszug durch öffentlichen Anschlag bekannt gegeben wurde: Gestern früh die Meldung, daß die feindliche Position nördlich St. Denis bei Pierrefitte beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. — Soeben die Meldung, daß gestern Nachmittag das 5. Korps und das 2. bayrische Korps nach Seine-Uebergang bei Villeneuve-St. Georges südlich Paris drei Divisionen des Generals Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen und vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts auf Paris zurückgetrieben haben. Mein 7. Regiment wieder viel Verluste. Fritz war zugegen. Das Wetter ist seit acht Tagen prächtig.

Endlich meldete Generalquartiermeister von Podbielski zur Ergänzung seiner ersten Depesche noch: Ferriéres, den 20. September. Bei der Cernirung von Paris folgende siegreiche Gefechte: Am 17. warfen Theile der 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Brevannes über den Haufen. Am 18. kleines Gefecht bei Biscetres; am 19. Zurückwerfung des Feindes aus der verschanzten Stellung daselbst durch 5. preußisches und 2. bayrisches Korps bis hinter die Forts, wobei ihm 7 Geschütze abgenommen wurden. Diesseitige Verluste verhältnißmäßig sehr gering. In Versailles 2000 Mobilgarden gefangen. Sèvres, das diesseits Garnison verlangte, wurde besetzt.

Aus dem belagerten Metz.

Als vor 25 Jahren gegen Ende des September der eingeschlossenen Festung Metz die erhoffte Entsatzarmee immer noch nicht nahte und der Ring der Belagerer sich fester und fester schloß, da wurde der Mangel an Lebensbedürfnissen in der Festung von Tag zu Tag fühlbarer. Nicht nur Essen und Trinken wurde knapp, auch andere zum täglichen Leben gehörende Dinge gingen aus. So war auch das weiße Papier zum Drucke der Zeitungen aufgebraucht. Da man aber die Blätter nicht ganz entbehren konnte, so erschienen die interessanten Neuigkeiten auf bunten Wischen. So schreiend die Farben des Papieres, so schreiend sind meist die Unwahrheiten und Selbstüberhebungen der einzelnen Artikel. Von befreundeter Seite sind dem „Schwäbischen Merkur" eine Reihe dieser interessanten Erzeugnisse der Presse zur Verfügung gestellt worden, denen wir einige die Stimmung und Situation in der eingeschlossenen Festung charakterisirende Parthien entnehmen. Auf schwefelgelbem Papier schwefelt am 29. September „Le Courier de la Moselle" aus Metz von französischen Heldenthaten. Er berichtet: „Mehrere in aller Frühe schon vorbereitete Handstreiche sind bewunderungswürdig gelungen zur großen Freude unserer Soldaten, die seit mehreren Tagen ermüdet waren durch eine mit ihrem Beruf sich nicht vertragende Unthätigkeit." Weiter fährt er fort: „Wir wissen, daß der Feind Hals über Kopf Ladonchamps räumen mußte und daß unsere Leute dort mit gutem Appetit das Frühstück eines preußischen Generals verzehrten." Weiter unten heißt es dann: „Alle diese Bewegungen wurden ausgeführt ohne Hinderniß, der Feind gab überall Fersengeld, ohne Widerstand zu leisten; er begnügte sich, unsere Truppen mit seinen Batterien zu beschießen." Ferner weiß der wahrheitsliebende Berichterstatter von einem Gefecht in Peltre und dem Schloß Mercy zu erzählen: „Während dieser Zeit erfüllten die französischen Bajonette ihre schreckenerregende Aufgabe. Das Schloß von Mercy, die Horgne, das Kloster, der Bahnhof von Peltre waren dicht besetzt und verschanzt. Es waren daselbst vier preußische Regimenter, welche eilends die Flucht ergriffen, eine große Zahl von Todten, gegen 100 Gefangene, Ochsen, Hammel und Schweine in unseren Händen lassend; diese wanderten sofort nach Metz." Man merkt dem Artikel nur zu sehr das Streben des Verfassers an, die hungrigen, entmuthigten Metzer durch die Schilderung der erbeuteten Fourage mit neuer Hoffnung auf Nahrung und durch die angeblichen Heldenthaten der Truppen mit neuem Muthe zu versehen. — In einem grasgrünen Blatt vom 1. Oktober äußerte sich der „Courier de la Moselle" in naiver Weise über die grausamen deutschen Offiziere. Sie hätten kein Verständniß für die unglücklichen Bauern, die sich vertheidigten (Franktireurs). „Sie erschießen sie," sagt er entsetzt, „ohne Erbarmen". Er weiß ferner schreckliche Dinge von der Anmaßung der Deutschen, die laut eines Briefes Bismarcks an Kaiser Wilhelm außer den bekannten Milliarden und Elsaß-Lothringen angeblich die halbe französische Flotte zur Friedensbedingung machten. Am 22. Oktober, wenige Tage vor der Kapitulation, war die Stimmung in Metz schon sehr flau. Das rothe Blättchen, das den „Courier de la Moselle" an diesem Tage vorstellte, giebt ein Bild der Verfassung der stolzen Franzosen. Sie haben es immer mehr nöthig, sich ihre eigene Größe vor Augen zu halten. Der Verfasser des Leitartikels in dem rothen Blättchen „Bulletin de la guerre" thut dies in bewunderungswerther kindlicher Weise. Er sagt u. a. (er spricht von der Niederlage der Preußen bei Jena und Auerstädt 1806): „Reichhofen (er meint die Schlacht von Wörth) und Sedan, wo der Held von Magenta einer dreifachen erdrückenden Uebermacht unterlegen ist, waren für unsere Waffen vielleicht ebenso schreckliche Niederlagen; aber dürfen wir nicht sagen, daß die Unterlegenen dieser beklagenswerthen Tage das Recht haben, das Haupt stolz zu erheben vor den Besiegten von Jena und Auerstädt? In einem anderen Artikel desselben kleinen Blattes werden die in Metz die Stimmung sehr herabdrückenden Gerüchte über den schlechten Stand der Aktien der Franzosen zu entkräften gesucht, indem darauf hingewiesen wird, daß sie meist aus deutscher Quelle stammten. (Prinz Friedrich Karl übermittelte bekanntlich auf Bazaines Bitten seinem Gegner Zeitungen mit den neuesten Berichten). Der Verfasser sagt: Und schließlich, woher stammen diese Nachrichten? Vom preußischen Generalstab, sagt man; nun, schon dies Entgegenkommen genügt, daß wir zum mindesten Uebertreibung argwöhnen. Eine Regierung, die durch ihre Blätter notorisch erfundene Neuigkeiten verbreiten läßt, die in glänzende Siege die Tage von Peltre und Ladonchamps verwandelt (zwei angeblich günstig für die Franzosen verlaufene Fouragirungen), welche die Lüge zu ihrem System gemacht und die die Rechte des Gewissens und der Wahrheit verletzt in der Absicht, den Muth zum Widerstand zu nehmen, eine solche Regierung verdient keinen Glauben." In demselben Athem schwindelt er zur Ermuthigung seiner Freunde weiter: „Deutschland hat 300 000 Mann verloren, mehr als die Hälfte seiner faktischen militärischen Stärke. Seine Armeen setzen sich jetzt zusammen aus all den invaliden Leuten, die mit Gewalt vom Schreibpult oder vom Pfluge weggeholt, dem Beruf und der Familie entrissen sind, in ihrem Heim Elend und Hunger zurücklassend, und die überdrüssig eines Krieges sind, der sie erschöpft, je länger er dauert. Diese Soldaten sind bedrängt durch die Franktireurs, Freiwillige und durch die Bauern, die die Wuth der Verzweiflung über ihre verbrannten und verwüsteten Dörfer anspornt; sie sind ermüdet durch die Märsche, durch die Kämpfe und den nahenden Winter. Wenn sie Frankreich erobern wollen, müssen sie sich zerstreuen und einzeln der Menge ihrer Feinde ihre Leiber als Beute bieten." So wie dieses farbenreiche Blatt sind in Frankreich in jenen Tagen fast alle, selbst die großen Zeitungen, gehalten: voll von Unwahrheiten und Großsprechereien.

Die Rothschild's

oder, wie man sie zu nennen pflegt, die „Dynastie Rothschild", sind durch die letzten Ereignisse wieder in den Vordergrund getreten. Etwas über die Bankhäuser Rothschild zu erfahren, wird deshalb von Interesse sein, umsomehr, als die nachfolgende Schilderung von einer Seite kommt, die mit den Rothschild'schen Verhältnissen genau vertraut ist.

Begründer des Hauses Rothschild ist Mayer Anselm, der im Jahre 1743 zu Frankfurt a. M. geboren wurde. Er war schon im elften Jahre verwaist, trat später, ein armer Knabe, als Lehrling in ein Handelshaus ein, wurde selbstständig und hatte bald einen großen Kundenkreis. Von wesentlichem Einfluß für den Aufschwung seiner Handlung war das Geschäftsverhältniß, in welches er zu dem damaligen Landgrafen von Hessen-Kassel trat, von dem er den Titel eines Oberhofagenten erhielt. Als Kurhessen 1806 von den französischen Truppen belagert wurde und der Kurfürst aus dem Lande flüchten mußte, vertraute derselbe Rothschild sein ganzes Vermögen an, das letzterer vor der französischen Polizei zu schützen wußte. Mayer Anselm, der 1812 starb, hinterließ zehn Kinder, darunter fünf Söhne, welche dessen fünf Bankgeschäfte in Frankfurt a. M., Wien, Neapel, Manchester (später in London) und Paris übernahmen.

Derzeit giebt es eigentlich nur noch vier „echte Rothschild's" in der Welt und zwar in Frankfurt, Wien, Paris und London. Frankfurt ist das Mutterhaus. Dem kinderlosen Mayer Anselm (Sohn des alten Rothschild), der eine Art Holzbau von praktischem Verstand, Gutmüthigkeit und Brutalität vorstellte, folgten die Söhne des neapolitanischen Charles: Mayer Karl und Wilhelm in der Leitung des Frankfurter Hauses. Während Mayer Karl ein sehr gewiegter, geiziger Geschäftsmann war — er placirte u. a. Staatsanleihen mit großer Schnelligkeit und war auch, was ihm von jedem Patrioten arg verdacht worden ist, für Unterbringung der französischen Kriegsanleihe thätig —, ist der jetzige Chef Wilhelm mehr Buchhalter als kaufmännischer Leiter des Welthauses. Eines muß ihm allerdings, so schreibt der „Konf.", sein Feind lassen: er hat noch nie einen Fehler gemacht, seine Zurückhaltung hat ihn vor Verlusten bewahrt, wie sie in den Schreckensjahren des Kupfers und des Baring-Krachs die Verwandten an der Themse und an der Seine schwer genug zu tragen hatten; da er mit $^1/_{16}$ oder $^1/_{32}$ an dem Londoner Hause betheiligt war, so hat er zu allen darauf bezüglichen Garantiebeiträgen seine Zustimmung seufzend geben müssen. Umgekehrt besteht im Frankfurter Hause wieder eine Zentralabrechnungsstelle für alle Rothschild'schen Firmen, die nach einem gewissen Satze noch immer mit einander im Gegenseitigkeits-Verhältniß stehen. Das unbewegliche Vermögen der Frankfurter Familie ist gar nicht zu schätzen, da allein um die Mainstadt herum ihr Grundbesitz eine förmliche Mauer bilden könnte. Das bewegliche, in Papieren angelegte Vermögen wird allein bei Wilhelm von Rothschild auf 400 Millionen Mark taxirt. Ob dies ganz richtig ist, wird ja die neue Selbsteinschätzung lehren. Auch das Privatvermögen der Frau soll ungeheuer groß sein; und als der Kassirer mit $1^3/_4$ Millionen nach Egypten durchgebrannt war, soll die Baronin angeblich die ganze Summe ersetzt haben, um die unbehagliche Stimmung auf der Grüneburg los zu werden. An Nachkommen sind nur zwei Töchter vorhanden, die eine hat Edmund v. Rothschild in Paris, die andere einen Frankfurter Bankier. Als späterer Nachfolger Wilhelm's ist ein Wiener Rothschild ausersehen. Gegenwärtig verwaltet ein Prokurist die Geschäfte des Frankfurter Hauses, da Wilhelm Rothschild kränkelt. Der Prokurist erhält ein Jahresgehalt von 150 000 Mk.

Das Wiener Haus hat seine bedenkliche Schwächung infolge des 1873er Krachs längst verwunden. Sein Chef Albert lernte in Hamburg. Was in Oesterreich-Ungarn im großen zu verdienen ist, fließt leider einigermaßen in den Rothschild-Kanal, wie u. a. das Nickelgeschäft bei der neuen Münzprägung beweist.

Das Pariser Haus besitzt seinen einzigen Leiter in Alphonse Rothschild. Zur Börse gehen die Rothschilds in Paris nicht, weil dort die haute Banque überhaupt nicht diese Hallen betritt. A. hat Brüder, die so kolossal spekulirten, daß die Familie schließlich einschreiten mußte, und er besitzt angeheirathete Verwandte, die mit Eleganz und Verschwendungsluft eine rege geschäftliche Aktivität verknüpfen. Verfolgt man die pikante Presse von Paris, so finden sich da oftmalige Anspielungen auf Rothschild'sche Familienmitglieder. Alphonse R. hat zwar schon vor Jahren geäußert: „Wir sind zu reich, um Geschäfte zu machen," allein große Unternehmungen im Kaukasus, Zentralasien, Amerika sind dennoch angeknüpft und gehen ihre Entwickelung durch. Das Pariser Haus ist jedenfalls das reichste, vielleicht doppelt so reich, als das Frankfurter und ebenfalls mit ungeheurem Grundbesitz ausgestattet. Von dort aus rührte auch die Initiative, in Amerika und Australien, wie auch neuerdings im Transvaal, ungemessenen Grund und Boden zu erwerben. Dessen steigender Werth füllt die Lücken wieder aus, welche vielleicht auf andere Weise entstehen. Ohne diese Erwerbungen ließen sich die gemeinsamen Rothschild'schen Reichthümer kaum als so unerschöpflich ansehen.

Das Londoner Haus, das heute als das am wenigsten reiche, aber noch immer als das reichste Englands gilt, schwang sich unter Lionel von Rothschild zu seinem heutigen Ansehen empor. Lionel kaufte im Herbste 1875 auf Anrathen Disraeli's für die Regierung 4 Millionen Lstr. Suezaktien, die heute 19 Millionen Lstr. werth sind. Der jetzige Chef Lord Rothschild, der einzige Schwiegersohn Mayer Karl's, ist nicht immer ganz vorsichtig gewesen. Er hatte große Verluste, aber dann kamen sofort die übrigen Rothschild's und kleisterten die Löcher zu.

Mannigfaltiges.

(Schuhe mit pneumatischem Absatz) sind eine der neusten amerikanischen Erfindungen; ihr Schöpfer ist J. D. W. King in Brooklyn. Der Absatz ist äußerlich von der gewöhnlichen Form, aber hohl und von einem dünnen Lederstreifen gebildet, welcher den Laufflеck mit der Sohle verbindet, sodaß er sich an und für sich flach zusammendrücken lassen würde. Er enthält aber einen Gummibeutel, welcher durch ein Ventilchen mit Luft aufgeblasen werden kann und alsdann den Absatz straff, aber elastisch macht. Der Zweck der Erfindung ist natürlich ein ähnlicher wie der des pneumatischen Fahrradreifens: einen leichten, elastischen Gang zu ermöglichen. (Berichtet vom Patentbureau Otto Wolff in Dresden.)

(Elektrische menschliche Figuren.) Es wird berichtet, daß in der Stadt Tonawanda, die in der Nähe der Niagarafälle liegt, sich eine Gesellschaft gebildet hat, welche zu Reklamezwecken elektrisch bewegliche menschliche Figuren anfertigt. Durch eine Akkumulatorenbatterie wird eine etwa 2 Meter hohe Menschengestalt in schrittmäßige Bewegung versetzt. Bei einem vor kurzem angestellten Versuche ließ man den elektrischen Mann einen Wagen ziehen, der mit Seifen und Pillen beladen und mit Reklameschildern behängt war. Das „Patentbureau", welches diese Mittheilung bringt, schreibt: „Mit seinen blauen Augen weit in die Ferne schauend (!), zog das neue Wesen den Wagen ziemlich leicht, sodaß die Ausführung der Erfindung schon als gelöst zu betrachten ist." Der elektrische Mann trägt übrigens einen Phonographen in seinem Bauche, sodaß er auch spricht. Vielleicht überrascht die nämliche Quelle die Welt demnächst mit der Mittheilung, daß infolge einer weiteren Verbesserung dem „elektrischen Manne" eine magnetische Vorrichtung in den Kopf gesetzt wurde, durch welche er denkt! Die ganze Idee des mechanischen Menschen ist übrigens garnicht neu, sondern schon vor mehr als 25 Jahren sind in Nordamerika „Dampfmänner" konstruirt und vorgeführt worden, doch konnten sie sich, obwohl sie von Eisen waren, nicht halten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 20. September.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen . .	100 Kilo	13	00	13	50	Hammelfleisch	1 Kilo	—	80	1	00
Roggen . .	„	10	50	11	00	Eßbutter . .	„	1	60	2	00
Gerste . . .	„	12	50	13	00	Eier . . .	Schock	2	20	2	60
Hafer . . .	„	11	50	12	00	Krebse . .	„	1	40	5	00
Stroh (Richt-)	„	5	00	—	—	Aale . . .	1 Kilo	1	60	—	—
Heu . . .	„	4	50	—	—	Bressen . .	„	—	60	—	—
Erbsen . .	„	14	00	18	00	Schleie . .	„	—	80	1	00
Kartoffeln .	50 Kilo	1	30	1	40	Hechte . . .	„	—	90	1	00
Weizenmehl .	„	7	40	14	20	Karauschen .	„	—	80	—	—
Roggenmehl .	„	5	80	9	40	Barsche . .	„	—	80	—	—
Brot . . .	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander . .	„	1	20	1	40
Rindfleisch .						Karpfen . .	„	1	60	2	00
v. d. Keule .	1 Kilo	1	20	1	30	Barbinen .	„	—	60	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	1	00	Weißfische .	„	—	40	—	—
Kalbfleisch .	„	1	00	1	20	Milch . . .	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl. .	„	1	00	—	—	Petroleum .	„	—	22	—	—
Geräuch. Speck	„	1	30	1	40	Spiritus . .	„	1	10	—	—
Schmalz . .	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen, Land- und Gartenprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 15—25 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Aepfel 10—15 Pf. pro 2 Pfd., Birnen 10—25 Pf. pro Pfd., Pflaumen 10 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 30 Pf. pro Liter, Preißelbeeren 60 Pf. pro Liter, Wallnüsse 25 Pf. pro Pfd., Pilze 15 Pf. pro Näpfchen, Gänse 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Enten 2,25—2,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, junge 1,20 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Hasen 3,00 Mk. pro Stück.

Für die Mitglieder der St. Georgen-Gem. ist der Klingbeutel abgeschafft.

Herrenkleider

nach Maaß werden von mir **gutsitzend angefertigt. Getragene Herrenkleider** werden **sauber gereinigt** und **ausgebessert.**

Schneidermstr. **Heinrich Schultz,**
Strobandstraße 15,
im Hause des Bäckermstrs. Herrn **Schütze.**

L. BASILIUS
Photograph,
Thorn, Mauerstrasse 22.
Auch Sonntags geöffnet.

Billigste u. beste Bezugsquelle
für

Gold- & Silberwaaren

Juwelen-, Corallen & Granatschmuckgegenstände, goldene und silberne

Taschenuhren

in den neuesten Mustern und großer Auswahl,
Selbstfabrizirte goldene massive

Ketten u. Ringe
zu Fabrikpreisen
bei

S. Grollmann,

Goldarbeiter,
8. Elisabethstraße 8.

Das Uhrengeschäft

von

Reinhold Lange - Thorn,
Schuhmacherstraße 13,

empfiehlt gut abgezogene **Herren-Uhren**, um das Lager zu verkleinern, zum **Selbstkostenpreise. Reparaturen** werden daselbst auf's sauberste unter Garantie schnell und billig, wie anerkannt, ausgeführt.

Johann Witkowski, Thorn,
Breitestraße Nr. 25.
Eigenes Fabrikat und Lager moderner und dauerhafter

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder.
Spezialität: streng vorschriftsmäßige Herren-Offizier-Reitstiefel.

C. Kling, Breitestraße. 7.



Militär- und **Beamten-Mützenfabrik.** Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.

Schmiedeeiserne

Grabgitter u. Kreuze

liefert billigst die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Delikate neue

Dillgurken

empfiehlt
Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen b. Hamburg.

Jedem, der am **Magen leidet,** theile ich **unentgeltlich** mit, welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

G. Pröve, Schutzmann a. D.,
Hannover, Weißekreuzstr. 10.

Kleingemachtes trockenes

Brennholz

frei Haus pro Rmtr. 5,25,
sowie **beste schlesische Heizkohlen** billigst bei **S. Blum, Culmerstraße Nr. 7, I.**

Gelegenheitskauf.

Mein i. d. Subhast. erstanden. schuldenfr.

Grundstück

a. d. Gr. Mocker mit neuem massiven Wohnh. u. ca. 1 Morg. Ackerl., **erheblich. Miethsüberſch.** verkaufe **drgd. bill. u. Selbstkostenpr.,** da in Berlin wohne. Anz. ca. 3000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt Herr **C. Pietrykowski,** Gerberstraße 18, I.

J. Skalski,

Thorn, Neust. Markt 14,
Herren- und Knaben-Garderoben- und Maassgeschäft

empfiehlt sein **großes Lager** in
sämmtlichen Neuheiten von
Herbst- und Winter-Anzug- und
Paletot-Stoffen,

sowie eine sehr große Auswahl in **fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe** jeder Art, wie Anzügen, Paletots, Joppen, Pelerinen-Mänteln, Schlafröcken 2c. **zu den mäßigsten Preisen.**

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

Neuheiten in Möbelstoffen, Plüschen, Portieren und Teppichen.



Auch werden Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux aufgemacht.

Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Dividende an die Versicherten pro 1894:
42 Prozent der ordentlichen Jahresbeiträge.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Paul Engler, Baderstraße Nr. 1.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:

Pro Nummer 10 Pfg.

Heimchen am Herd

Illustriertes Wochenblatt für die Familie.

Pro Nummer 10 Pfg.

Wien — Verlag des Universum — Dresden.

Tischler-Arbeiten (Bau u. Möbel) sowie **Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt.
G. Mondry, Tuchmacherstr. 12.

2000 Ctr. ausgelesene
Speisekartoffeln
verkauft **Dom. Lissomitz bei Thorn.**

13000–15000 Mark

auf erste, absolut sichere Stelle vom 1. Oktober cr. gesucht.
Offerten unter **B. C. 6** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Schmiedehandwerkszeug
für ein Feuer und ein leichter **Handwagen** billig zu verkaufen.
Zahn, Jakobs-Vorstadt 43.

Eine Gastwirthschaft mit Saal und Garten,

in bester Lage der Bromberger Vorstadt, vom 1. Oktober d. Js. zu **verpachten.**
Robert Majewski, Brombergerstr.

Ein Restaurant

mit Saal,

Mellienstraße gelegen, ist vom 1. Oktober cr. ab zu **verpachten.** Näheres bei
Robert Liebchen, Thorn, Neust. Markt.

Ein sehr gut erhaltener
Halbverdeckwagen
ist zu verkaufen. **J. Kusel.**

Ein Repositorium nebst Tombank
ist billig abzugeben; zu besichtigen Breitestr. 33, 1 Tr. Näh. durch Herrn **B. Westphal.**

Schlafstelle
oder **möbl. Zimmer** mit Pension von einem jungen Mann **sofort** gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **R. W.** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Wir offeriren unsere

Dachpappen-, Theer- und Asphalt-Produkte,

aus den besten Rohstoffen hergestellt,
zu Fabrikpreisen von unserer eigenen Fabrik.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und
Baumaterialienhandlung und Mörtelwerk.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

ist zu **Puddings, Milchspeisen, Flammrys, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc.** vortreffl. In Col.-, Delic.- u. Drg.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 Pf.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Artushof.

Hauptkurse für Körperbildung u. Tanz

nach den höchsten und berechtigten Anforderungen unserer Zeit!

Kein stümperhaftes, thörichtes Manövriren, das man ohne weiteres „Tanzstunde" zu nennen beliebt . . ., sondern eine zweckmäßige, in jeder Beziehung gewissenhafte, auf die Gesetze der Kunst sich stützende, nothwendige, sorgfältige und verständige Unterweisung, welche nie ihr Ziel verfehlt und jedem, auch dem Minderbegabten, eine gründliche, musterhafte Ausbildung sichert.

Die Aufnahme findet **vom 3. Oktober an** in meiner Wohnung, **Baderstraße 20, 3. Etg.,** statt.

Hochachtungsvoll
Carl Haupt, Tanz- und Balletmeister.

Brunnenbau,

Tiefbohrungen, Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt, Brunnenbaumeister, Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

---

2 Malergehilfen u. 3 Anstreicher
verlangt **S. Biernatzki,** Malermeister, Mocker, am bayer. Denkmal.

Maurerpolier

und

Maurergesellen

finden noch Arbeit bei dem Neubau der Gefrieranlage am „Rothen Weg".
Ulmer & Kaun.

Tüchtige Maurer und Arbeiter

finden **dauernde Beschäftigung** bei
A. Teufel, Maurermstr.

Schlosserlehrlinge
sucht **Robert Majewski,**
Brombergerstraße.

---

2 Klempnerlehrlinge
verlangt. **V. Kunicki.**

Einen Sohn
achtbarer Eltern sucht als **Lehrling**
C. Schütze, Bäckermeister.

Tüchtige Knechte

finden von sofort Stellung bei
Ziegeleibesitzer **H. Lüttmann,**
Leibitsch.

Junge Damen erhalten gründl. Unterricht in der **feinen Damenschneiderei** bei Frau **A. Rasp,** Schloßstr. 14 II, vis-à-vis dem Schützenhause.

Lehrmädchen
können sich melden bei **Geschw. Bölter.**

Eine Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Coppernikusstr. 19, part.

Kindermädchen weist n. d. Miethskomptoir **Baranowski,** Schiller- u. Breitenstr.-Ecke.

Familienwohnung
ist zu vermiethen **Bäckerstraße Nr. 16.**

Zahn-Atelier H. Schneider

Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)

Miethskontrakts-Formulare
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit
vorgedrucktem Kontrakt
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

---

1 möbl. Zimm. zu verm. Gerberstr. 23, III.

Kl. Wohn. z. v. Strobandstr. 24. **Ratkowska.**

---

2. u. 3. Etage,
je 6 Zimmer und 1 **kleine Wohnung,** 4 Tr., vermiethet **A. Stephan.**

Laden mit Wohnung **von sofort zu vermiethen.**
Gerberstraße 21. M. Schmidt.

M. Z. m. K. u. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

---

1 möbl. Zim., Kabinet u. Burschengel. von sofort zu vermiethen **Bachestr. 13, I.**

---

1 Familienwohnung ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. **Heiligegeiststr. 13.**

---

1 möbl. Zimmer z. v. Brückenstr. 26, 2 Tr.

Laden, kl. Wohnungen, Pferdestall u. Remise **zu vermiethen.**
S. Blum, Culmerstr. 7, I.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Ein großes möbl. Vorderzimm. an 1 auch 2 Herren mit auch ohne Pension zu vermiethen **Bachestraße Nr. 10, part.**

Möbl. Zimm. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 20.

---

2 möbl. Zimmer
mit Entree und Burschengelaß in 2. Etage sind vom 1. Oktober zu vermiethen bei
J. Kurowski, Neustädt. Markt.

Eine geräumige Kellerwerkstätte,
dazu parterre eine **passende Wohnung,** zu jedem Bauhandwerk geeignet, von sogl. oder vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen
Coppernikusstraße 22.

---

1 Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, Fischerstraße 49, von sofort zu vermiethen.
Robert Majewski, Brombergerstraße.

---

1 Kellerwohnung
ist vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen
Coppernikusstr. 22.

Brombergerstr. 84 ist p. 1. Oktbr. eine schön gelegene
Parterre-Wohnung
von 3 Zimm., Küche, Bodenraum, sowie Garten zu vermiethen.

Katharinenstr. 7, in 1. Etage: 3 Zimmer, Küche 2c. (400 Mk.) v. 1. Okt. z. verm.
Kluge.

Guter Pferdestall für 2 Pferde oder für 1 Pferd vom 1. Oktober **zu vermiethen** Brückenstraße 13 (ehem. poln. Bank). Wasser im Hofe. Näh. beim Portier im Souterrain.

---

1 möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermiethen
Culmerstraße 15, 1 Tr.

Zwei große an einanderliegende gut möbl. Zimmer an einen auch 2 Herren vom Oktober zu vermiethen. **Jakobstr. 16, II.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Culmerstraße 15, I Treppe.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör, Waldstraße 74, für 90 Thlr. hat zu vermiethen
H. Nitz, Culmerstraße 20, 1.

Breitestraße 32.
Möblirte Zimmer, mit oder ohne Beköstigung, billig zu vermiethen. Zu erfr. **Neustädt. Markt 19, 2 Tr.**

Ein möbl. Z., Kab., n. Burscheng. sof. zu verm. Coppernikusstraße 41. **Wegener.**

M. Berlowitz, Thorn,

27 Seglerstrasse 27

empfiehlt

wollene Hemden und Hosen für Damen und Herren,

Flanelle, Barchente, Feney und Boy

zu sehr billigen, aber streng festen Preisen.

Bekanntmachung.

Der bisher von dem Bauunternehmer Herrn **F. Ciechanowski** gemiethetete Lagerplatz auf dem Grabenterrain von rund 800 qm. Größe soll vom 1. Januar 1896 ab zunächst bis 1. April 1897 neu vermiethet werden.

Zu diesem Zwecke haben mir einen Termin auf

Mittwoch den 25. September d. Js. mittags 12 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten in verschlossenem Umschlage einzureichen sind.

Die Vermiethungs-Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn den 11. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 23. September d. J. vormittags von 9 Uhr ab sollen auf dem alten Festungs-Schirrhofe verschiedene alte Materialien und Gegenstände als:

rund 3080 Kgr. Schmiedeeisen, 350 Kgr. Gußeisen, 330 Kgr. Zink, 8 Kgr. Messing, 470 Kgr. Zink, Messing und Kupfer, Tau- und Schlauchwerk, 4 fahrbare Wasserkübel, 1 zweirädrige Erdkarre, 1 Transportwagen, ein- und zweiflügelige Fenster, Schartengitter, Leuchtnischenfenster, Leuchtnischenthüren, Reinigungsthüren, Kochherdplatten, Feuereimer, Schläuche u. s. w.

unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort der Käufer: „Alter Festungs-Schirrhof".

Königl. Fortifikation Thorn.

Medizin-Tokayer!

Amtlich kontrolirt und analysirt, garantirt reiner Naturwein.

Von allen Aerzten seines hohen, natürlichen Nährwerthes als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Kinder warm empfohlen, liefere, infolge meines direkten Bezuges, die Flasche mit **Mk. 1.00, Mk. 2.00, Mk. 2.50 und Mk. 3.00** im Einzelverkauf. Bei 6 Flaschen 5 % Rabatt.

Für leere Flaschen vergüte 10 Pf. pro Stück.

Ed. Raschkowski, Neust. Markt 11.



Victoria-Fahrräder

von Frankenburger & Ottenstein, **Nürnberg**,

sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verkaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.

Lager: Gerechtestraße Nr. 8.

Daselbst einige gebrauchte, gut erhaltene **Fahrräder bill. zu verkaufen.**

O. Scharf, Breitestr. 5,

Militär- und Beamten-Mützenfabrik. Neueste Formen, sauberste Ausführung, billigste Preise.

Billigste Bezugsquelle

für Kolonialwaaren, Cigarren, Weine, Jamaika-Rum und Liqueure im Ausverkauf von C. Münster, Neust. Markt 19.

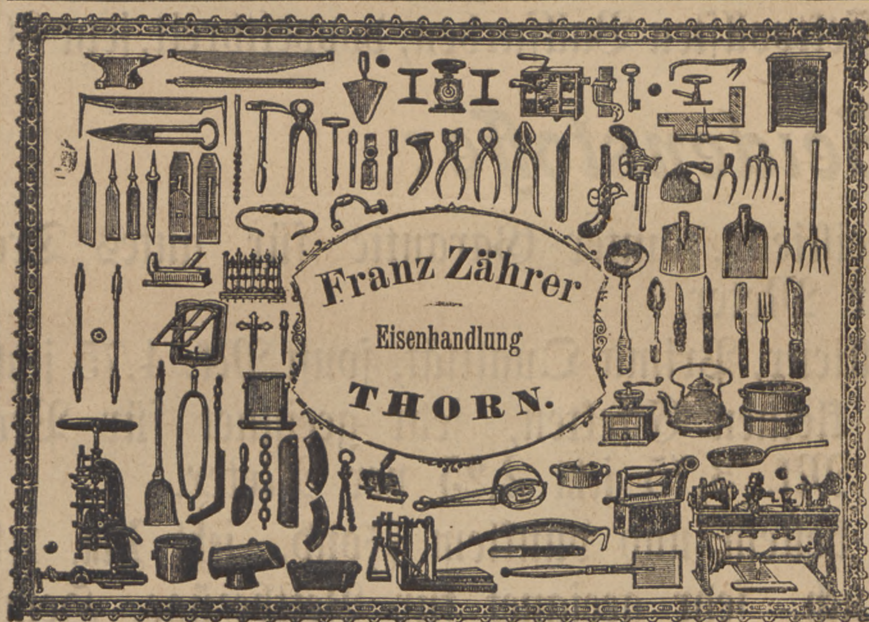
Das Lager muß bis zum 1. Oktober geräumt sein. Es kostet von heute ab:

Brotzucker	p. Pfd. 25 Pf.,		Rosinen, Sult. u. Korinthen	p. Pfd. 20 Pf.,
Würfelzucker	„ „ 25 „		Kaffeeschrot, grob und fein,	„ „ 15 „
Nudeln	„ „ 20 „		Cichorie, bl. National	„ „ 15 „
Tafel-Reis	„ „ 15 „		„ roth	„ „ 12 „
Weizengries	„ „ 14 „		feinstes Vanillenpulver	„ „ 60 „
Reisgries	„ „ 15 „		feinstes Chokoladenpulver	„ „ 40 „
Hafergrütze	„ „ 15 „		Zuckersyrup, hell,	„ „ 10 „
Kartoffelmehl	„ „ 12 „		„ dunkel,	„ „ 8 „
diverse Sorten Grütze	„ „ 12 „		Zuckerkandis, braun u. weiß,	„ „ 40 „

Alle übrigen Kolonialwaaren, sowie Jamaika-Rum, Roth-, Rhein-, Sherry-, Madeira- und Ungarweine, herb und süß, werden billigst berechnet.

Die Kolonialwaaren- und Schankwirthschaft-Einrichtung, 1 Bierapparat, Standfässer mit Krähne, Tische, Stühle u. s. w. wird fortzugshalber sehr billig verkauft.

C. Münster, Neustädt. Markt 19.



Total-Ausverkauf.

Mein Lager muß im Monat September geräumt sein, und verkaufe die vorhandenen Waaren zu noch mehr herabgesetzten Preisen.

Zephyr-, Goblin- und Mooswolle, Lage **7** Pf.	Trikothemden, Stück **75** Pf.
Kinderstrümpfe, Paar **9** Pf.	Winterhosen, Paar **75** Pf.
Damenstrümpfe, „ **35** Pf.	Herrenkragen, (leinen) Stück **25** Pf.
Strickwolle, Zollpfund **1,50** Mk.	Gaze, Elle **8** Pf.
Wollene Kopf- und Taillentücher von **40** Pf. an.	Maschinengarn, 1000 Yard **15** Pf.
Damenschürzen, Stück **20** Pf.	Hutschleier, Stück **20** Pf.
	Taschentücher, Stück **6**, **7** u. **10** Pf.
	Häkelgarn, **2** Rollen für **3** Pf.

Wer die Gelegenheit wahrnehmen will, der beeile sich mit dem Einkauf bei

Julius Gembicki,

Breitestrasse Nr. 31.

Technisches Bureau

für

Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,

Coppernikusstrasse 9,

führt Hauswasserleitungen u. Garantie in sachgemässer Weise aus.

Badeeinrichtungen, Waschtoiletten, Closetanlagen jeder Art und Ausstattung.

Garten-Sprenghähne, Hydranten, Druckständer.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe

für Herren und Knaben in **Cheviot, Melton, Kammgarn, Coating und Loden** in jeder Preislage, in schönen Mustern und guten Qualitäten empfiehlt die

Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23.

Vorhandene **Stoffreste**, darunter solche noch für ganze Anzüge reichend, werden **sehr billig ausverkauft.**

5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Berliner

Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in **Berlin.**

Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.

Bestellungen auf Lose **à 1 Mk.,** 11 Lose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

zu richten.

Das Comité. I. A.

Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

Gewinnne im Werthe

1	à	30 000	=	30 000	Mk.
1	à	25 000	=	25 000	„
1	à	15 000	=	15 000	„
1	à	12 000	=	12 000	„
1	à	10 000	=	10 000	„
1	à	8 000	=	8 000	„
1	à	7 000	=	7 000	„
1	à	5 500	=	5 500	„
1	à	5 000	=	5 000	„
1	à	4 500	=	4 500	„
1	à	4 000	=	4 000	„
2	à	3 500	=	7 000	„
5	à	3 000	=	15 000	„
2	à	2 500	=	5 000	„
4	à	2 000	=	8 000	„
3	à	1 800	=	5 400	„
3	à	1 200	=	3 600	„
500 Münzen	à	100	=	50 000	„
1000 „	à	20	=	20 000	„
4000 „	à	5	=	20 000	„

Lose werden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken versandt.

5500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Frisire Damen

in und außer dem Hause.

Frau Emilie Schnoegass,

Friseuse,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen,

Blitzableiter und Telephon-Anlagen

zu sehr billigen Preisen.

Einziges Thorner Spezial-Geschäft.

Gesicki, Mechaniker,

Grabenstraße 14.

Nähmaschinen!

30 % **billiger** als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.

Hocharmige Singer unter 3jähriger Garantie, frei Haus und Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Vogel, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen mit Zinkeinlage von 45 Mark an.

Prima **Wringer** 36 cm 18 Mk.

Wäschemangelmaschinen von 50 Mark an.

Meine **sämmtlich** führenden hauswirthschaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die **goldene Medaille** erhalten.

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 12.

Schirme

Handschuhe

J. Kozlowski,

Breitestraße 35,

Special-Geschäft für **Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- u. Leder-Waaren.**

Beste Einkaufsquelle für Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke.

Preise für Vereine und Korporationen.

Reise-Effekten.

Cravatten

Stöcke

Ausverkauf

der Restbestände aus der R. Sultz'schen **Konkursmasse** v.

Tapeten, Farben, Lacken etc.

zu billigen Preisen **Mauerstr. 22.**

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden **nur** noch den ächten

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt, Magdeburg** als **besten** und **billigsten Kaffee-Zusatz** und **Kaffee-Ersatz.** Derselbe ist zu haben in der Niederlage bei

Julius Mendel.

Prima

Torfstreu u. Torfmull

von unseren Fabriken

Budda, Station Pr. Stargard, Neuhof, Station Vandsburg offeriren billigst

Arens & Co., Pr. Stargard.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau

eine reich illustrirte Wochenschrift für

Gärtner und Gartenfreunde.

Erscheint an jedem Sonntage.


Immerblühender Goldlack.

Der praktische Ratgeber hat die Aufgabe, alle, die praktisch Gartenbau treiben, sei es als Beruf, sei es aus Liebhaberei, fortlaufend in einer allgemein verständlichen Sprache zu belehren über alles, was den Gärtner interessirt: Bodenlehre, Bodenverbesserung, Düngung, Bewässerung, Pflanzenschutz, Pflanzenkrankheiten, dann **im Obstbau**, über Anzucht und Pflege der verschiedenen Obstarten, Obstsorten, Obstverwerthung, **im Gemüsebau** über die verschiedenen Gemüsearten, ihre Anzucht, Pflege, Treiberei, Verwerthung,


Halle'sche Riesenhaselnuß.

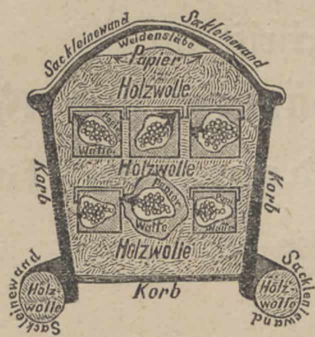
ebenso in der **Blumenzucht** und **Landschaftsgärtnerei;** alles, was dem Liebhaber und Gärtner zu wissen nöthig ist.

Darin unterscheidet sich der praktische Ratgeber von anderen Zeitschriften, darin wurzelt seine große Beliebtheit und Verbreitung über ganz Deutschland, daß er seine Spalten nicht mit theoretischen Abhandlungen füllt, sondern seine Lehren unmittelbar aus der Praxis schöpft: unter den Fenstern der Redaktion liegt ein wissenschaftlicher Versuchsgarten, unter ihrer Oberleitung steht ein 45 Morgen großer Obst- und Gemüsegarten, der Hedwigsberg, in dem nach allen Regeln der Kunst Obstbau und Gemüsezucht betrieben werden.


Wie man Obstbäume mit dem Locheisen düngt.

Für den Gärtner, den jungen und den erfahrenen, für den Gartenliebhaber in Stadt und Land giebt es nichts anregenderes als das Lesen des Ratgebers, das beweist der große Stamm





Verpackung der Weintrauben.

treuer Freunde, die lernend oder belehrend in steter Beziehung zur Redaktion stehen.

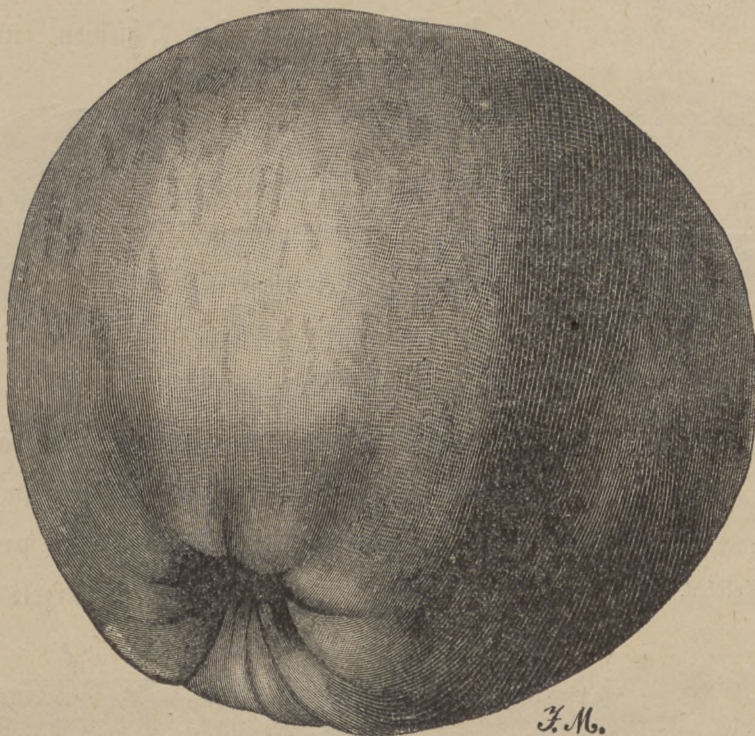
Der praktische Ratgeber ist reich illustrirt.

Alle Abbildungen werden von einer Reihe tüchtiger Künstler nach Modellen eigens für den Ratgeber gezeichnet. Hier einige Proben!



Wie man Gurken entspitzt.

Der Abonnementspreis — bei der Post oder bei der nächsten Buchhandlung **vierteljährlich 1 Mark,** in das Haus bestellt 1,15 Mark — ist so niedrig, daß an ihm sich gewiß Niemand zu stoßen braucht. Wer



Bismarckapfel

aber ganz sicher gehen will, bestelle sich eine Probenummer, die gern umsonst und frei zugeschickt wird von dem **Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder.**

Bestellzettel für die nächste Postanstalt oder Buchhandlung.

Ich wünsche den **praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau** zu halten. Der Preis beträgt 1 Mark (wenn er zugestellt wird ins Haus 1,15 Mark). Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau erscheint in **Frankfurt a. d. Oder.**

Name: ....

Ort: ....

Stand: ....

Jeder Briefträger ist verpflichtet, ein Abonnement anzunehmen und in sein Bestellbuch einzutragen.



Fütterung von Meisen im Winter.